

Der Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebietskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Der Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 10.50,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.80.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:
Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortvertehr . . . M. 0.80,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.75,
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell M. 2.—.

Nr. 90. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Mittwoch, 21. April 1920.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 287.

Regierung und Wehrmacht.

Entweder verfügt die Regierung eines Landes über die Wehrmacht — oder die Wehrmacht verfügt über die Regierung: eine andere Möglichkeit schien es, nach geschichtlichen Erfahrungen, kaum zu geben. Es kennzeichnet die grenzenlose Verworrenheit der deutschen Zustände, wenn bei uns und heute keiner der beiden Fälle uneingeschränkt zutrifft. Der Versuch, mit einem Teil der bewaffneten Macht, für dessen Absichten man den Rest zu gewinnen hoffte, eine Militärherrschaft aufzurichten, mißlang; noch aber kann die Reichsregierung keineswegs von sich sagen, daß sie die Ueberordnung der politischen über die militärische Macht gegen jeden Widerspruch sichergestellt habe. Wieviel in den jüngstvergangenen Wochen daran fehlte, dafür sind zwei Namen zum Sinnbild geworden: In Schweden hat man Rapp, in Marienbad Soelz verhaftet. Beide Gegner der verfassungsgemäßen Regierung sind damit außer Landes, und höchstens bei einem von ihnen, bei Soelz, ist an Auslieferung zu denken. So weit, von Rapp bis zu Soelz, von der Militärreaktion bis zum Vandalenkommunismus, behnen sich unsere Putschmöglichkeiten. Rapp und Büttner haben es vermocht, mit fünftausend Mann die Hauptstadt des Deutschen Reiches zu besetzen; Soelz hat mit etwa dreihundert Mann wochenlang Stadt und Land in Schrecken gehalten. Gegen den Putsch von rechts vermochte man, gegen den von links wagte man lange Zeit hindurch Gewalt nicht anzuwenden. Niemand wird die beiden Enthüller der Regierungsschwäche als Gleichgeartete werten; aber gewiß ist auch, daß der persönlich saubere Reaktionsär mehr Unheil angerichtet hat als der Vandal — schließlich ist Soelz durch Rapp erst möglich geworden.

Bedenfalls haben beide, von entgegengesetzten Ufern her, gepöbel, welches Dämmungszustandes die bewaffnete Macht eines Landes fähig ist, wenn erst einmal niemand weiß, ob das Gewehr nach vorn oder nach hinten losgeht. So war es, als man weder wagte, den Rest der Rappsoldaten zu entwaffnen, noch einen Vandalenführer rechtzeitig aufzuheben; so ist es, in nur etwas gemildertem Grade, noch jetzt. Die politische Rechte sollte nicht spotten, wenn eine Regierung, die eben noch zwischen den Putsch von rechts und die Folgen dieses Putsches eingeklemmt war, den Truppen, von denen ein Teil sich gegen sie gewaffnet hatte, nicht uneingeschränkt traut, ohne doch diese Truppen entbehren zu können.

Das alles wäre vielleicht, trotz der immer noch glimmenden Aufruhrgeister und trotz der Wahlunruhe, in absehbarer Zeit ins Geleise zu bringen, würde nicht jeder Versuch, in Deutschland Ordnung zu schaffen, durch die Haltung des Auslandes so außerordentlich erschwert. Im oberschlesischen Abstimmungsgebiet hat es die in der Hauptsache französische Verbandskommission dahin gebracht, daß gleichzeitig die Richter, die Beamten und Angestellten und die Arbeiter streiken oder mit Streik drohen. Im Maingau machen die Franzosen, entgegen allen Versichungen, noch keinerlei Anstalten zum Abzug, und die jetzt von England geführte Konferenz von San Remo wird sich mit der Frage beschäftigen, durch welche Zwangsmittel man die geforderte Entwaffnung Deutschlands, die Auflösung der Einwohnerwehren und den Abzug der Truppen aus dem

Ruhrgebiet durchsetzen soll. Auch diejenigen unter den Verbandsmächten, die an den Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht glauben rütteln zu dürfen, oder gerade sie, sollten sich doch sagen, daß Deutschland eine Verminderung seiner bewaffneten Macht und ihre Unterstellung unter die Zivilautorität nur durchführen kann, wenn man zuvor ihr Zeit und Mittel läßt, auf seinem eigenen Gebiete die notwendigste Ordnung zu schaffen. Die Gefahr, daß die Wehrmacht eine Militärherrschaft aufrichtet, ist, wenn noch nicht reflexlos beseitigt, so doch sehr verringert. Aber man gebe der Reichsregierung die Möglichkeit, ihrerseits das kleine Friedensheer zu einem einheitlichen, zuverlässigen Werkzeug der Staatsautorität umzugestalten. Sonst pendeln die inneren Zustände unberechenbar zwischen — Rapp und Soelz über dem Abarund.

Die Entente erhebt Einspruch gegen die Orts- u. Sicherheitswehren. Neue Drohungen.

Genf, 20. April. (Draht.)
Savas bringt eine Meldung der französischen Regierung, wonach die in Deutschland in Vorbereitung befindlichen Ortswehren aus organisierten Arbeitern und Angestellten anstelle der aufgelösten Einwohnerwehren nach dem Friedensvertrag unstatthaft seien. Ihre Bildung würde eine neue schwere Verletzung des Friedensvertrages darstellen und zu den schärfsten Maßnahmen der Alliierten gegen Deutschland führen. Die Entwaffnung Deutschlands verlange nach dem Inhalt des Friedensvertrages, daß niemand in Deutschland Waffen führen dürfe, als die zugestandenen 100 000 Mann Reichswehr. Nach einer weiteren Meldung aus Paris erhielt die Vertretung der Alliierten in Berlin heute den Auftrag, Deutschland darauf hinzuweisen, daß die Bildung der bewaffneten Arbeiterwehren als Ersatz der bisherigen Einwohnerwehren nach dem Versailler Vertrag nicht zulässig sei.

wb. Paris, 20. April. (Draht.)
Der Kriegsminister Lefebvre äußerte dem Pariser Korrespondenten der Morningpost unter anderem: Die sofortige Entwaffnung Deutschlands oder die allgemeine Abrüstung wären die beste Methode, die Gefahr eines neuen Konfliktes zu beseitigen. Unglücklicherweise mache aber die Haltung Amerikas den zweiten Weg fast unmöglich. Es gäbe indes noch ein zweites Mittel, um Deutschland zu verhindern, einen neuen Krieg zu beginnen, das sei, daß die Alliierten sich der Kohlenbergwerke im Ruhrrevier bemächtigen.

Deutsche Note über die Einwohnerwehren.

In Sachen der Einwohnerwehrfrage hat die deutsche Regierung an den Vorsitzenden des Interalliierten Ueberwachungsausschusses für das Landheer, General Kollert, eine Note gerichtet, in der sie betont, daß die Ententenote vom 12. März von unzutreffenden Voraussetzungen über Aufbau und Zweck der Einwohnerwehren ausgeht.

Bei Gründung, wie auch beim Ausbau der Einrichtung sei jeder Gedanke an eine Verwendung zu militärischen Zwecken, insbesondere zur Vorbereitung eines Kampfes gegen einen auswärtigen Gegner, ausgeschlossen gewesen. Auch sei jegliche Sicherheit gegen Mißbrauch der Organisation in dieser Hinsicht gegeben.

Die Behauptung, daß die Einwohnerwehren militärische Übungen abhielten, entsprechen nicht den Tatsachen. Die Einwohnerwehren hätten zweifellos dazu beigetragen, die allgemeine Sicherheit in Deutschland zu besetzen, und hätten in den Unruhen der letzten Wochen großen Wert vor Vernichtung

tung bewahrt, lebenswichtige Betriebe und Verkehrseinrichtungen aufrechterhalten sowie ordnungswidrige Elemente da in Schach gehalten, wo Militär- und Polizeikräfte nicht zur Stelle waren. Insbesondere auf dem platten Lande verbürge die Einwohnerwehr den Schutz für Aufrechterhaltung und Beförderung der Nahrungsmittel. Die deutsche Regierung habe dabei keinen Anlaß gehabt, die Bildung der Einwohnerwehren oder ihren Charakter vor den interalliierten Kommissionen zu verheimlichen. Lediglich dem unter Vertretung der tatsächlichen Verhältnisse angedeuteten Drucke weichen, habe sie sich nunmehr entschlossen, die Auflösung der Wehren in ihrer jetzigen Form zu veranlassen.

Die deutsche Regierung vermöge aber nicht anzuerkennen, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages sie zwingen, der Bevölkerung jede Möglichkeit des unter den gegebenen außerordentlichen Verhältnissen bis auf weiteres unbedingt notwendigen Selbstschutzes zu verweigern. Sie erachte es vielmehr als ihre Pflicht, alle mit dem Friedensvertrag zu vereinbarenden Maßnahmen zumutigen eines solchen Selbstschutzes zu vertreten. Die Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit Deutschlands sei die Hauptvoraussetzung dafür, daß den Bedingungen des Friedens nachgekommen werden könne.

Es werde geprüft werden, welche zulässigen Einrichtungen weiterhin dem Kennzeichenamt Zweck dienen könnten. Dabei werde das Hauptaugenmerk darauf zu lenken sein, daß ihr sozialer Charakter bewahrt bleibe und auch in Zukunft jede Zentralisation, jede militärische Organisation und Ausbildung vermieden werde.

Die Konferenz in San Remo.

Nach einer Sabameldung hat die erste Sitzung der interalliierten Ministerkonferenz in San Remo Montag vormittags 11 Uhr begonnen. Nach privater Meldung ist beschlossen worden, zunächst mit der Besprechung der türkischen Frage zu beginnen. Eine flüchtige Fühlungsnahme über die deutschen Angelegenheiten soll tiefergehende Differenzen erachen haben. Auf jeden Fall geben die Pariser Blätter zu, daß die Anregung Englands, ein allgemeines Programm für die Durchführung des Versailler Vertrages festzulegen, keineswegs die nachträgliche Zustimmung zu der Forderung der Städte des Maingaues in sich schließt.

Noch keine Räumung des Maingaues.

Die zahlreichen im Umlauf befindlichen Gerüchte über eine bevorstehende Zurückziehung des französischen Militärs aus dem Maingau sind unzutreffend. Wie die „Telegraphen-Union“ hierzu mitteilt, kann von einer Räumung der betreffenden Gebiete nicht gesprochen werden. Es handelt sich lediglich in Darmstadt und Frankfurt a. M. um Truppenverchiebungen und Abdrückbewegungen, welchen nur ein lokaler Charakter zuzuschreiben ist.

Nach Meldung aus Frankfurt sind dort für die am 17. d. M. abgezogenen 1200 Mann französische Artillerie 1600 Mann Infanterie am Sonntag eingebracht. Auch in Hanau ist ein weiteres Bataillon einmarschiert.

Die Auslieferung Kapps gefordert.

3 Berlin, 20. April. (Draht.)

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Auslieferung des Dr. Kapp von Schweden zu verlangen. Die deutsche Forderung ist bereits am Sonntag der schwedischen Regierung übermittelt worden. Der Justizminister ist mit der Vorbereitung der juristischen Maßnahmen beauftragt. Nach einer Blättermeldung aus Stockholm wird Dr. Kapp vorläufig im Polizeigewahrsam behalten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß zwischen Schweden und Deutschland ein Meinungsaustrausch über die Möglichkeit einer Auslieferung stattfindend wird.

Die Auslieferung Hoelzs erbeten.

Die tschechische Regierung hat an die tschechische Regierung das offizielle Verlangen nach Auslieferung des Bandenführers Hoelz gerichtet. Sie begründet es mit gemeinen Verbrechen, namentlich Erpressung. Man erwartet an den zuständigen Stellen, daß die Auslieferung erfolgen wird. Hoelz verweigert zunächst nicht nur jede Aussage, sondern auch jede Bekräftigung.

Leichte Entspannung in Oberschlesien.

Einleuten der Entente.

wb. Bentzen, 20. April. (Draht.)

In einer Besprechung zwischen dem General Le Rond und oen Vertretern sämtlicher Parteien erklärte der General, daß die Einführung des Betriebsrätegesetzes in Oberschlesien nunmehr von der Entente-Kommission beschlossen worden sei, während die Wahlen zum Reichstage vom hohen Rat in Paris abgelehnt worden wären. Aus Opyeln wird gemeldet, die Arbeiterschaft und die Beamtenschaft habe sich dahin geeinigt, daß man zunächst von der Wahl der Landesversammlung und des Reichspräsidenten mit Rücksicht auf die Zersplitterung der Parteien absehe. Dagegen haben die Beamten und Arbeiter die neue Forderung aufgestellt, daß von der

Einführung des Wahunges in Oberschlesien abgesehen werde, um der Abschürfung vom Deutschen Reich vorzubeugen. Inzwischen hat die Interalliierte Kommission neue Verhaftungen in Ratowik, Königshütte und Bentzen verfügt wegen der Aufforderung an die Arbeiterschaft, gegen das Verbot der Betriebsräte in Oberschlesien durch Generalstabs zu protestieren.

Ein besonderer Gerichtshof für Oberschlesien.

Das Amtsblatt der interalliierten Kommission vom 17. März, das jetzt erst ausgegeben worden ist, enthält eine Verordnung über Einsetzung eines besonderen Gerichtshofes für Oberschlesien. Dieser ist zuständig für strafbare Handlungen jeder Art gegen Einrichtungen der Kommission, Mitglieder, Beamte und Angestellte der interalliierten Regierungs- und Wehrkommission, gegen Militärpersonen der interalliierten Truppen, im Dienste der Regierungskommission stehenden interalliierten Polizeibeamten, sowie gegen Maßnahmen der verschiedenen Ämter der Regierungskommission usw. Ebenso ist das Gericht zuständig bei strafbaren Handlungen, wenn dabei ein politischer, mit den gegenwärtigen Einrichtungen Oberschlesiens im Widerspruch stehender Zweck verfolgt wird.

National-Versammlung.

3 Berlin, 19. April.

Das Grundgesetz wurde am Montag von der Nationalversammlung in dritter Lesung endgültig angenommen. Die Deutschnationalen stimmten dagegen. Ihr Sprecher, der Abg. Humm wittert in der Vorlage ein Attentat gegen den konfessionellen Religionsunterricht. Der demokratische Abgeordnete Köpbel und der Minister des Innern Koch wiesen die Einwendungen des deutschnationalen Redners als ganz unbegründet zurück und das Haus schloß sich ihnen an, indem es alle Änderungsanträge der Deutschnationalen ablehnte. Ohne Debatte wurden die Beschlüsse über Versorgung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen, sowie über die Kosten der Kriegsbeschädigtenfürsorge dem sozialen Ausschuss überwiesen. Am Dienstag werden die am Sonnabend eingebrachten Interpellationen über Eupen und Malmedy und die polnischen Maßnahmen gegen Ostpreußen beantwortet werden.

Reichswirtschaftsrat.

Der Volkswirtschaftsausschuss der Nationalversammlung beendet jetzt die Beratungen über den Entwurf einer Verordnung über den vorbereitenden Reichswirtschaftsrat.

Der Ausschuss schloß sich den Beschlüssen seines Unterausschusses an, woran unter Änderung der Regierungsvorlage und der Beschlüsse des Reichsrats der vorbereitende Reichswirtschaftsrat aus 326 Mitgliedern besteht. Als solche sind einzuberufen: 68 Vertreter der Land- und Forstwirtschaft, 6 Vertreter der Gärtnerei und der Fiskerei, 68 Vertreter der Industrie, 44 Vertreter des Handels, der Banken und des Versicherungswesens, 34 Vertreter des Verkehrs und der öffentlichen Unternehmungen, 36 Vertreter des Handwerks, 30 Vertreter der Verbraucherschaft, 16 Vertreter der Beamtenschaft und der freien Berufe, 12 mit dem Wirtschaftsleben der einzelnen Landeskreise besonders vertraute Persönlichkeiten, zu ernennen vom Reichsrat, 12 von der Reichsregierung nach freiem Ermessen zu ernennende Personen, die durch besondere Leistungen die Wirtschaft des deutschen Volkes in hervorragendem Maße gefördert haben oder zu fördern geeignet sind.

Die Unabhängigkeit der Richter.

Mit erzieulicher Deutlichkeit nimmt die Reichsregierung zu dem gestern von uns erwähnten, wie sich jetzt herausstellt, von der Rechtsen ausgehenden Gericht Stellung, daß mit Rücksicht auf gewisse Vorgänge im Adlonprozeß, auch die Frage des Ausscheidens regierungsföndlicher Elemente aus dem Richterstande in Erwägung gezogen werde. Prompt und zweifellos stellt das Regierungsblatt, die Deutsche Wg., fest, daß die Regierung nicht daran denke, die Unabhängigkeit der Richter anzuzweifeln.

Führerhauch bei den Deutschnationalen.

Graf Bosadowsky nimmt eine deutschnationale Mandatur nicht wieder an. Gleich dem deutschnationalen Wg. von Kardorff sind nun auch die früheren freikonservativen Wg. Dr. Otto Arendt und von Dewitz aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgeschieden und zu der Deutschen Volkspartei übergetreten. Arendt, Dewitz und Kardorff erklären in der „Täglichen Rundschau“, daß sie sich von den Deutschnationalen trennen wegen des schärferen Hervortretens extrem gerichteter Persönlichkeiten innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei und deren Einflußnahme auf die Entwicklung der Partei. Noch bezeichnender ist mit Rücksicht auf die Haltung der Deutschnationalen gegenüber dem Kapp-Putsch in dieser Erklärung die Versicherung:

Wir stehen vorbehaltlos, nicht nur in formeller Hinsicht, sondern auch dem Geiste nach auf verfassungsmäßig-

gem Boden. Eine Aenderung der Verfassung darf nur auf gesetzlichem Wege erfolgen. Wir verurteilen jeden Versuch einer gewaltsamen Aenderung der Verfassung auf das Schärfste."

Weiter sprechen sich die genannten Politiker für ein Zusammengehen mit den Mehrheitssozialisten, für ein Zusammenwirken aller Parteien auf mittlerer Linie aus.

Deutsches Reich.

Der Streit auf den deutsch-österreichischen Eisenbahnen geht weiter, doch lauten die Nachrichten über die Lage ziemlich verworren, so daß sich ein genaues Bild nicht gewinnen läßt. Die Verhandlungen, die zwischen der Regierung und den Ausständigen gepflogen wurden, waren bisher erfolglos.

Wahlen zum Reichsrat. Der Preussischen Landesversammlung ist ein Geschenk über die Bestimmung von Mitgliedern des Reichsrates durch die Provinzialverwaltungen zugegangen. Die Wahlen der Reichsratsmitglieder erfolgen danach in den einzelnen Provinzen durch die Provinzialausschüsse, in Berlin durch den Magistrat. Gewählt werden können alle Staatsbürger, die seit drei Jahren in der Provinz wohnen und das 35. Lebensjahr erreicht haben.

Gefangenen austausch mit Sowjet-Rußland. Das Abkommen mit der russischen Sowjet-Regierung über den gegenseitigen Gefangenen austausch wurde am 19. April unterzeichnet. Das Abkommen tritt in Kraft, sobald es von den beiderseitigen Regierungen ratifiziert ist.

Abberufung von sieben pommerschen Landräten. Aus Stettin meldet die Post, daß bei Besprechungen des Stettiner Oberpräsidenten und des Polizeipräsidenten mit der Regierung beschlossen wurde, sieben Landräte, die sich nicht als zuverlässig genug erwiesen haben, in den nächsten Tagen abberufen. Für die Regierungsbezirke Stralsund, Stettin und Röllin sollen Kommissare mit entsprechenden Vollmachten des Oberpräsidenten amtiert.

Ein Zwischenfall in München. In München ist es am Montag zu einem neuen Zwischenfall mit einem Ententefeldaten gekommen. Ein Autoführer der Ententemission raste mit seinem Wagen in eine auf die Straßenbahn wartende Menge, wobei er einem Oberwachmeister das linke Bein abfuhr. Darauf zog er einen Revolver, welcher ihm aber entzogen wurde. Die Menge ging daraufhin tödlich gegen ihn vor.

Eine Millionenspende des Papstes für deutsche Kinder. Der Papst hat dem Kardinal-Kirchbischof Vertram in Breslau, der Schles. Volkszita. zufolge, eine Million Lire für Hunger und Not leidende Kinder in den Diözesen Deutschlands zugewiesen. Die Einlösung ergab insgesamt einen Betrag von vier Millionen 533 770 Mk. Diese Summe ist in zwei Raten unter die Diözesen von ganz Deutschland aufgeteilt worden.

Um die deutschen Schiffe. Der Verband sächsischer Industrieller betont in einem dringenden Telegramm an die Reichsregierung wegen des ablehnenden Bescheides der Reparationskommission über unsere Handelschiffe, daß die Auslieferung unserer Schiffe für die Industrie von den furchtbarsten Folgen sein müsse, da die Rohstoffbeschaffung damit völlig unterbunden würde. Die Industrie kämpfe im Verein mit der Sächsischen Arbeiterschaft für Wiederaufbau der Welt Herrschaft. Diese Arbeit werde dadurch auf das allerschwerste gefährdet. Regierung, Parlament und Volk müßten sich mit klammerndem Protest gegen die Auslieferung wenden, da ihre Folgen unabsehbaren Schaden für das Reich brächten.

Zur Wiederbesetzung des Wiederaufbau-Ministeriums. Die Demokratische Fraktion der Nationalversammlung hat beschlossen, sich dafür einzusetzen, daß der Posten des Wiederaufbau-Ministers vor den Wahlen nicht mehr besetzt wird. Die Fraktion ist der Ansicht, daß es gelingen muß, diesen Posten mit einem hervorragenden Fachmann aus den Reihen ihrer Anhänger zu besetzen, was nach den Wahlen eher möglich sein wird als jetzt, wo das Ministerium in wenigen Wochen vor einer Erneuerung steht.

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse wurde so festgelegt, daß die Technische Messe in der Woche vom 15. bis 21. August und die Allgemeine Mustermesse in der Woche vom 29. August bis 4. September stattfinden sollen.

Betriebs Einstellung einer Straßenbahn. Das Elektrizitätswerk in Altenburg hat beschlossen, die Straßenbahn vom 1. Mai ab stillzulegen, da der Betrieb infolge der Fahrpreiserhöhung auf 60 Pfg. nicht zu halten ist. Seit der Erhöhung ist die Benutzung der Bahn um mehr als 66% Prozent gesunken.

Der Eisenbahnassistenten-Verband hielt am 17. d. M. in Berlin einen außerordentlichen Verbandstag ab, der von 300 Vertretern der über 16 000 Mitglieder aus allen Teilen des Reiches beschickt war. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die in Aussicht stehende Besoldungsreform. Alle Gewerkschaftsorganisationen der Eisenbahnbeamten hatten gefordert, daß die Eisenbahner mit Rücksicht auf ihre Leistungen, auf die Gefährlichkeit ihres Berufes und auf die Wichtigkeit der Eisenbahnen für unser Wirtschaftsleben in Besoldung eine Stufe höher

gestellt werden als die anderen gleichartigen Beamtengruppen im Reich. Dieser Vorschlag ist von dem Ausschuss der Nationalversammlung abgelehnt worden. Der Verbandstag nahm nun eine Entschliessung an, in der die Forderung der Eisenbahner aufrecht erhalten und die der Nationalversammlung vorgelegte Besoldungsordnung abgelehnt wird. Der Verband will mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln das Zustandekommen dieser Ordnung verhindern. — Der Jahresbeitrag wurde von 24 auf 60 M. erhöht.

Friedrich Bayer hat, wie schon kurz erwähnt, leider auf die Wiederannahme einer Kandidatur für den Reichstag verzichtet. Auf ein Anerbieten, seinen Namen wieder als ersten auf die Liste der Partei Württemberg zu setzen, hat der Dreihundsechzigjährige u. a. geantwortet:

Schon um das Mandat für die Nationalversammlung habe ich mich nur beworben, weil es mir notwendig erschien, daß in einer so schweren Zeit des Ueberganges auch noch einige alte Parlamentarier mitarbeiten, die die Verhältnisse und Zusammenhänge und Personen kennen und gerade durch ihr Alter und ihre Erfahrungen noch nützlich sein können. Dieser Abschnitt ist vorüber und neuer wertvoller Nachwuchs hat sich mittlerweile gleichfalls eingearbeitet. Das demokratische Programm, mit dem ich seiner Zeit in das politische Leben eingetreten bin und für das ich mein Leben lang gekämpft habe, ist durchgesetzt. Jetzt kommen für das deutsche Volk neue und schwere Aufgaben. Jüngere Kräfte werden sie leichter lösen. So mache ich denn von dem Recht der Berufung auf meine vorgerückten Jahre Gebrauch. Auf meine Zugehörigkeit zur Partei und auf meine Tätigkeit in derselben möchte ich damit keinesfalls verzichten.

So muß denn leider damit gerechnet werden, daß aus der Volksvertretung ein Mann ausscheidet, der schon 1877 in den Reichstag eingetreten ist und auch bei den Gegnern in hohem Ansehen steht.

Französische Versammlungsverbote. Für die Dauer eines Monats sind im besetzten Westen alle Versammlungen verboten worden.

Ein neuer Feiertag? Die beiden sozialdemokratischen Fraktionen haben in der Nationalversammlung beantragt, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu erklären. Die demokratische Fraktion hat in diesem Jahr fortgesetzter Streiks erhebliche Bedenken, einen weiteren Feiertag von Gesetzeswegen einzuführen. Die Bevölkerung und auch weite Arbeiterkreise stehen auf demselben Standpunkt, daß die Festlegung solcher Feiertage erst nach Ueberwindung der Streitperiode zweckmäßig und volksverträglich sein würde.

Deutschnationale Grundsätze. Die Deutschnationale Volkspartei veröffentlicht „Grundsätze“. Sie sind dazu bestimmt, mit Rücksicht auf die Wahlen Unklarheit über die wahren Ziele der Deutschnationalen zu verbreiten. So versichern sie: „Dem nationalen Gedanken gehört die Zukunft.“ — Gewiß, aber gewißlich nicht dem nationalen Gedanken, den die Deutschnationalen vertreten. National handelt, wer mitarbeitet am Wiederaufbau des Reiches, aber nicht, wer, wie die Deutschnationalen, in der Minderheit diesen Wiederaufbau durch grundsätzliche Opposition zu stören sich bemüht.

Ausland.

Attentat auf den lettischen Ministerpräsidenten. Auf den lettischen Ministerpräsidenten Umanis wurde ein Attentat verübt. Als sein Auto vorbeifuhr, wurde ein Baum durch Explosion quer über den Weg geworfen, und als der Wagen halten mußte, eröffneten die Täter Gewehrfeuer auf die Insassen. Der Ministerpräsident wurde indessen nicht verletzt.

Frische Zustände. Während der Untersuchung der Mordtaten begangenen Ermordung des Bürgermeisters von Cork kamen die Geschworenen zu dem Schluß, daß das Verbrechen von der Polizei begangen worden ist im Einverständnis mit der englischen Regierung. Der Urteilspruch bezichtigt daher Lord George Brough und andere englische Würdenträger des Mordes.

Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen. In der Mandchurei ist es zu Kämpfen zwischen japanischen und chinesischen Truppen gekommen.

Wahlen in der Tschecho-Slowakei. Am Sonntag begannen in der Tschecho-Slowakei die Wahlen für die Nationalversammlung. Von allen Parteien wurde eine lebhafteste Agitation entfaltet, wobei sich die einzelnen Parteien ihr früheres Oesterreichtum gegenseitig vorwarfen. Es wirkte sehr komisch, daß überall an den Wänden schwarzgelbe Plakate und Bilder Kaiser Franz Josephs klebten. Die deutsch-bürgerlichen Parteien haben in Prag sehr auf abgeknitten, während die deutschen Sozialdemokraten eine Einbuße erlitten. Was die Tschechen anbelangt, so haben die bürgerlichen Demokraten einen Vorprung, während die Sozialdemokraten in Prag erst in zweiter Linie an die Reihe kommen. In der Slowakei wurde von den Tschechen mit allen Gewaltmitteln gearbeitet, um die Wahlen von slowakischen Nationalisten, die von dem Anschluß der Slowakei an Tschechien nichts wissen wollen, zu verhindern. Eine große Anzahl von slowakischen Führern wurde verhaftet.

Textilarbeiterausstand in England. In Manchester sind 400 000 Textilarbeiter in den Ausstand getreten.

Schleunige Hilfe für Europa hat der Präsident des amerikanischen Roten Kreuzes Davison in einer Rede verlangt. Es sei unmöglich, so führte er aus, daß eine Hälfte der Welt ausgehungert sei, während die andere Hälfte diesen Hunger stillen könne. Die Vereinigten Staaten müßten Europa zu Hilfe kommen, wenn sie nicht selbst dem Elend verfallen wollten.

Arbeitermangel in Amerika. Die Konferenz des Bevölkerungsrates schätzt den Bedarf der amerikanischen Industrie an ungelerneten Arbeitern auf 4 bis 5 Millionen Mann. Dieser Arbeitermangel ist durch die Unterbindung der Einwanderung während des Krieges hervorgerufen worden.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 21. April 1920.

Das Silbergeld außer Kurs gesetzt.

Nach einer Verordnung des Reichsfinanzministeriums, die bereits die Zustimmung des Reichsrats und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses gefunden hat, sind die 1/2-Markstücke, 1-Markstücke, 3-Markstücke und 5-Markstücke sowie die in Form von Denkmünzen geprägten 2-Markstücke einzuziehen; sie gelten nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Bis zum 1. Januar 1921 werden diese Münzen bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsbanknoten, Reichskassenscheine und Darlehenskassenscheine umgetauscht. Die Verordnung ist bereits in Kraft getreten. Durch diese Verordnung sind also sämtliche Silbermünzen außer Kurs gesetzt. Der Ankauf durch die Reichsbank, Postanstalten und die anderen hierfür bestimmten Stellen zu dem zuletzt festgesetzten Preise findet zunächst weiter statt.

Eine neue Fahrpreiserhöhung auf der Hirschberger Talbahn ist vom 1. Mai ab beabsichtigt. Die Genehmigung vom Regierungspräsidenten und der Eisenbahndirektion ist bereits erfolgt. Die Stadt Hirschberg wird darüber in ihrer Stadtverordnetenversammlung am Sonntagabend zu entscheiden haben.

Der Talbahn sind durch Kohlepreiserhöhung sowie neue Lohn-erhöhungen (am 31. März waren die für ein Vierteljahr geltenden Lohnsätze abgelaufen) usw. monatliche Mehrausgaben von rund 29 000 Mark entstanden. Der monatliche Gehalt allein an Löhnen und Gehältern beträgt ab 1. April 87 710 Mark. Demgegenüber steht eine Einnahme im März von 109 706 M. (einschließlich Taktadmarkt), wovon außer der erwähnten Lohnsumme noch alle anderen Aufkosten zu decken sind. Mit jeder weiteren Erhöhung der Fahrpreise steigt aber auch ein Rückgang im Verkehr in Zusammenhang. Er betrug im Januar 3,3, im Februar 5,1, im März 13,65 Prozent. Bei der Aufstellung der neuesten Tarifentwürfe ist mit 33 1/2 Prozent anzurechnen. In diesen Entwürfen sind Arbeiter-, Wohlfahrts- und Schülerarten nicht erhöht. Auf der Strecke zwischen Warmbrunner Platz und Drei Eichen ist eine neue Teilstrecke bei der Krebschmiede eingelegt und die Teilstrecke an den Drei Eichen nach dem Krattwerk verlegt. Der Fahrpreis für die erste Teilstrecke soll wieder 30 Pfg. betragen, für die nächsten beiden Teilstrecken je 25 Pfg. für die nächste 20 Pfg., für die nächsten beiden je 15 Pfg., für die letzten beiden je 10 Pfg.

Gehelmratswirtschaft.

Die „Schlesische Volkszeitung“, das Blatt der Zentrumspartei, veröffentlicht einen gewerkschaftlichen Beitrag zu dem Kapitel der Berliner Geheimrats-Geenregierung. Das Blatt meldet, daß der Reichs- und Staatskommissar Dr. Koebisch gegen die Schlesische Landräte wegen des Verdachts, dem Rapp-Votisch durch ihre Maßnahmen geholfen zu haben, beim Minister des Innern das Disziplinarverfahren beantragt habe, darunter gegen 8 der deutschnationalen Partei und einen dem Zentrum angehörenden Landrat. Während das Ministerium den gegen die sechs deutschnationalen Herren vorliegenden Verdacht, obgleich dieser nach den Angaben von Koebisch sehr gravierend gewesen sein soll, nicht als ausreichend zur Einleitung des Verfahrens erachtet hat, hat es gegen den einen dem Zentrum angehörenden Ramsauer Landrat Dr. Saver das Disziplinarverfahren angekündigt, obgleich Dr. Koebisch mit Rücksicht auf die Beschlagnahme der Entente-Kommission im Ramsauer Kreise ausdrücklich gebeten hat, von einer Verurteilung oder Suspension vorläufig abzusehen.

Das Breslauer Zentrumblatt vermutet, daß, ähnlich wie bei der Wahrgabe des Professors Jansen in Glogau, auch hier die alten Geheimräte im Ministerium mal wieder die Entscheidung gegen die Absichten und Pläne des Ministers getroffen haben. Wie weit der Verdacht in dem vorliegenden Falle begründet ist, entzieht sich natürlich unserer Beurteilung, doch besteht die Frage, ob diese Entscheidung tatsächlich ein Ausfluß der

geheimen geheimeinrätslichen Nebenregierung ist, dringend der Aufklärung, wenn das durchgehende Mißtrauen unserer Bevölkerung nicht weitere Nahrung erhalten soll.

Selbständiges Vermieten verboten!

Antlich wird uns geschrieben:

Verschiedene Fälle geben Anlaß, nochmals dringend auf die Bestimmungen hinzuweisen, daß sämtliche in Stadt und Kreis Hirschberg freiverwendenden Wohnungen von den Verfügungsberechtigten sofort nach Bekanntwerden der beabsichtigten Räumung dem zustehenden Wohnungsamt bzw. Gemeindeamt zu melden sind, und daß eine selbständige Vermietung ohne Genehmigung des zuständigen Wohnungsamtes unzulässig ist und zu erheblichen Weiterungen führen kann. Bei der herrschenden großen Wohnungsnot werden die Wohnungen an geeignete wohnungsuchende Personen vergeben. Derjenige, der ohne Genehmigung des Wohnungsamtes in eine Wohnung zieht, läuft Gefahr, wieder aus dieser herausgesetzt zu werden, und muß damit rechnen, daß das Wohnungsamt diese harte Maßnahme anwenden wird. Das Vermieten von freiverwendenden Wohnungen ist strafbar und wird unabsichtlich verfolgt werden.

100 Millionen zur Linderung der Wohnungsnot in Mittel- und Niederschlesien fordern

die Abgg. Volgt, Löbe, Dr. Herschel und Gothein in der Nationalversammlung. Sie gehen dabei davon aus, daß Breslau und die Provinz Niederschlesien infolge ihrer Lage in der Nähe der Abkühlungsgebiete stark von einem Zustrom an Flüchtlingen belastet werden, während die Reichs- und Staatszuschüsse demgegenüber völlig ungenügend sind und die Regierung trotzdem ein Zugungsverbot nicht gestattet. Die niederschlesischen Städte haben deshalb selbst ungeheure Opfer bringen müssen, sind aber am Ende ihrer Kräfte. Die genannten Abgeordneten stellen deshalb die Anfrage, ob die Reichsregierung bereit ist, für die niederschlesischen Städte und Breslau aus Reichsmitteln zur Beschaffung von Wohnungen eine Sonderunterstützung in Höhe von 100 Millionen Mark zu gewähren.

Um das Kunst- und Vereinshaus.

In einer Protestversammlung hatten sich Montag die Vertreter von 19 Hirschberger Vereinen im Preußischen Hof zusammengefunden, um Stellung zu nehmen gegen in letzter Zeit sich bemerkbar machende Strömungen seitens der Genossenschaft deutscher Bühnenkünstler, das Kunst- und Vereinshaus nur für berufliche Theater-Vorstellungen benützen zu wollen und die Vereine von dort mehr und mehr zu verdrängen.

Kaufmann Schüller vertrat den Standpunkt, daß bei dem Mangel an größeren Sälen die Vereine auf das Kunst- und Vereinshaus nicht verzichten könnten, umso weniger, wenn man berücksichtigt, daß das Haus teilweise mit dem Gelde der Bürger gebaut worden ist. Daß die Erbauer gar nicht die Absicht hatten, ein reines Theater zu schaffen, geht ja auch schon aus dem Namen „Kunst- und Vereinshaus“ hervor.

Stadtrat Cassel bemerkte, daß ihm, als dem Dezernenten des Kunst- und Vereinshauses, der Wunsch geäußert worden sei, man möge das Haus mehr als bisher den Vereinen zur Verfügung stellen. Er wies nach, wie oft dies in der verflochtenen Saison geschehen, und betonte, daß die Stadt nach dem Vertrage mit dem Theaterdirektor nur an den Montag und Mittwoch-Abenden das Haus für andere als Theaterzwecke vermieten dürfe. Trotz dieser schwierigen Lage glaubt er, den Hirschberger Vereinen soweit als möglich entgegenzukommen zu sein. Nun klagt der Theaterdirektor, daß er meist zwei Tage vor und zwei Tage nach einem großen Vereinsvergügen ein total leeres Haus habe, und bittet im Hinblick darauf, daß er schwer zu kämpfen hat, daß diese Vereinsvergügen dort weniger abgehalten werden, oder daß wenigstens von den Vereinen nicht Theater gespielt wird. Diese Forderung wird man nicht als ganz unberechtigt erklären können, weil nach dem Vertrage mit ihm die genannten Abende nur für künstlerische Darbietungen (Konzerte und Vorträge) freigegeben werden sollen. Nun erkundigt es aber mehr als zweifelhaft, ob wir im nächsten Winter noch ein Theater haben werden! Ein solches ist ohne erhebliche Subvention nicht zu halten, und die Stadt wird kaum in der Lage sein, mehr als bisher geben zu können. Bei der Verflachung des Spielplans wird man das Theater auch kaum noch als Ausnahmefaktor betrachten können. Der derzeitige Direktor beklagt das am meisten, aber er kann nicht anders, wenn er überhaupt noch bestehen will. Haben wir im nächsten Winter kein Theater, dann steht das Haus natürlich den Vereinen vollständig zur Verfügung.

In der Ansprache wurde angeführt, daß der Theaterdirektor doch gewünscht habe, wie die Verhältnisse hier liegen, und wenn man auch seine schwierige Lage berücksichtigte, so kann man doch nicht allzu nachgiebig sein. Die Forderung, daß die Vereine im Kunst- und Vereinshaus nicht Theater spielen sollen, hielt ein anderer Redner für unhaltbar: es sei ein Vereinshaus und deshalb könnten sich auch die Vereine das Recht, ihre Vergügen

einzurichten, wie sie wollen, nicht nehmen lassen. Wenn das Theater im nächsten Winter wegfallen müßte, was bedauerlich wäre, und wenn die Vermögensverhältnisse sich noch schlechter als bisher gestalten würden, warum sollte dann da ein Verein nicht einmal eine Theatervorstellung geben? Beim Bau des Hauses standen die Vereine im Vordergrund, und aus diesem Grunde sind auch von den Bürgern 163 000 Mark zum Bau gegeben worden. Mit Rücksicht auf diese hohen Spenden wäre es deshalb unverantwortlich, wenn jetzt die Stadt die Vereine aus einem Hause, das für ihr Geld gebaut worden ist, hinausdrängen wollte. Auf den Vorschlag, ein Vierteljahr das Theater spielen zu lassen und die andere Hälfte der Saison in einer anderen Stadt, die in der gleichen Lage wie Hirschberg sei, seine allzu hohe Subvention geben zu können, wurde erwidert, daß das nach dem Tarife der Schauspieler nicht geht, weil diese nur Verträge für die ganze Saison an einem Orte abschließen dürfen. Schließlich wurde noch angeregt, daß die Stadt dafür sorgen möchte, daß in den Räumen, in denen nur Gas ist, auch elektrisches Licht angelegt wird, da während der Gassterrunden event. Unglücksfälle vorkommen könnten. Auch die Benutzung der Kaffeeküche wurde gewünscht, was aber zurzeit als nicht möglich bezeichnet wurde, da diese Räume der Kreis-Einkaufs-Gesellschaft vermietet sind, also einer Gesellschaft, die jedenfalls noch lange für die Ernährung der Stadt wird sorgen müssen. Es wird also leider damit zu rechnen sein, daß die Parterre Räume des Hauses uns noch lange verschlossen bleiben.

Nach weiterer Aussprache faßte die Versammlung dann einen Beschluß dahin, den Magistrat zu bitten, bei einer Neuverpachtung des Kunst- und Vereinshauses an einen Theaterdirektor darauf Wert zu legen, daß das Haus wie bisher an zwei Tagen in der Woche den Vereinen zur Verfügung steht und zwar ohne jede Einschränkung hinsichtlich der von den Vereinen geplanten Aufführungen, und daß eventuell andere Tage der Vereinbarung mit dem Theaterdirektor unterliegen sollen. Gleichzeitig soll der Magistrat gebeten werden, die elektr. Beleuchtung auch auf das Treppenhaus, den kleinen Saal usw. auszuweiten.

*** (Polishhochschule.)** Am Donnerstag, den 22. April, findet der letzte Abend der philosophischen Arbeitsgemeinschaft unter Dr. Preussler statt.

*** (Fußballsport.)** Vor einer zwei- bis dreihundertköpfigen Zuschauermenge, in der die Hirschberger Jugend der höheren Lehranstalten recht zahlreich vertreten war, fand am Sonntag das Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft statt. Beide Mannschaften, S. V. Warmbrunn, sowie S. V. Hirschberg, feierten unter der sicheren Leitung des Herrn Grabow ein sehr spannendes Spiel. Nach äußerst lebhaftem Kampfe gelang es dem S. V. H. in kurzen Abständen zwei Tore zu erzielen. Halbzeit 2:0 für S. V. H. Nach Wiederbeginn des Spieles zeigte es sich, daß die Läuferreihe von S. V. H. dem schnellen Tempo nicht mehr gewachsen war. Somit endete das Spiel 3:2 für S. V. W. Lobend erwähnt muß vor allem Waldow vom S. V. H. als Torwächter werden, der eine Klasse für sich war, ferner zeichneten sich aus die Verteidigung und die Stürmer mit dem äußerst klugen rechten Flügelstürmer, alle vom S. V. H. In der Mannschaft vom S. V. W. sind Bräuner als Verteidiger die Stütze und der Sturm mit Annyel besonders hervorzuhelen. Das Spiel hat gezeigt, daß S. V. H. bei voller Mannschaft ein scharfer Gegner werden kann und die Farben unserer Stadt würdig vertritt.

*** (Der Reichs-Mentner-Verband)** hat sich in Hannover gebildet. Jahresbeitrag der Einzelmitglieder beträgt 3,50 Mark (Vorschickung Hannover 26 642). Nähere Auskunft durch den Vorsitzenden Max Quentlin, Nicolaisstraße 44, I.

*** (Die Wohltätigkeitsvorstellung)** zum Besten des Kinderheims, die von Fräulein Toni Schulte veranstaltet worden ist, hat den erfreulichen Reinertrag von 669,75 Mark ergeben.

d. (Fahrraddiebstahl.) Aus dem Hausflur des Grundstücks Schmiedebergerstraße 13 wurde am 10. April gegen 7 Uhr abends ein Herrenfahrrad Konfordia gestohlen (Rahmenbau, Felgen, Schmutzblech schwarz, Lenkstange etwas nach unten gebogen, Summibereifung grau und sehr dünn, das vordere Schutzblech mit einem Schmutzblech). Das Rad war noch sehr gut erhalten. — Am 15. April abends gegen 9 Uhr wurde in Grunau ein Fahrrad (Marke Pantber) gestohlen. Der Rahmenbau war schwarz, die Mäntel schon gelblich, hohe Lenkstange, braune Holzgriffe mit schwarzen Nüssen.

d. (Diebstahl.) In einer hiesigen Konditorei wurde am Sonnabend Nachmittag einer Frau die Handtasche mit Inhalt im Gesamtwerte von 250 Mark entwendet. Als Täter wurde der fleckungslofe verheiratete Kaufmann Fritz Bloßmann festgenommen. — Eine Arbeiterin der Firma Erfurt in Straupitz hatte dieser Tage von der Bank 16 000 Mark für die Firma abgeholt. Als das Mädchen zu Hause das Geld auspackte, fehlten 2000 Mk. Eine Freundin, welche mit ihr auf der Bank war, hatte ihr das Geld gestohlen, und gestand auch den Diebstahl ein. 1600 Mark konnten ihr wieder abgenommen werden.

d. (Konferenz der Polizeibeamten.) Am Sonntag finden hier im „Schwarzen Adler“ die Verhandlungen des

Provinzial-Verbandes der Polizeibeamten Schlesiens. Sitz Görlik, statt. Der Verband dürfte sich in die Regierungsbezirksverbände Liegnitz und Breslau auflösen.

wb. (Sperrung der polnischen Grenze.) Nach Mitteilung der Grenzpolizei Oels ist, wie auch an allen anderen Grenzübergängen, der Grenzübergang bei Großwartenberg bis zum 27. April von polnischer Seite gesperrt.

*** (Verleihungen.)** Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der Kanonier Erhard Grun, Sohn des Bauunternehmers Wilhelm Grun in Kunzendorf u. B., das Eisene Kreuz 1. Klasse der Oberleutnant d. R. W. Brendel in Klein-Nöhrsdorf, der Schlef. Adelsorden 1. und 2. Klasse wurde verliehen dem Pachtmeister Oswald Hoffmann in Nöhrsdorf a. R. Dem Kaufmann Waldemar Järle in Oberschreiberhan, früherer Sanitätsführer, ist das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

a. Grunau, 20. April. (Diebstahl.) Von verschiedenen Geldtaschen auf unserem Kommunalriedhof sind die zum Schutze der Platte angebrachten Glascheiben gestohlen worden. — Dem Weichensteller Dinkler hier ist aus dem Hausflur seiner Wohnung das Fahrrad entführt worden.

e. Gaiu, 20. April. (Hotelverkauf.) Durch Kauf ging das Hotel Fischer vom jetzigen Besitzer Erich Schneider an Frau Enge aus Berlin für 190 000 Mark über.

c. Schreiberhan, 20. April. (Verschiedenes.) In der Nacht zum 14. d. M. wurde in die Villa Rosa-Maria eingebrochen und Lebensmittel entwendet. Der Dieb wurde zwar bemerkt, als er mit gefülltem Rucksack das nur vom Wirtschaftsfraulein bewohnte Haus verließ, doch konnte man ihn nicht dingfest machen. — Am 15. d. M., nachmittags, wurde ein Einbruch in den Rochelhäusern verübt. Die Täter wurden am anderen Tage, als sie im Walde Feuer anzündeten, von den Waldwärttern festgenommen. Es waren zwei junge Burtschen aus Oberschlesien, die hier planlos herumirrten. — In einem Sanatorium wurde für mehrere tausend Mark Wäsche gestohlen. — Der Gewerkschaftsbund der Angestellten veranstaltet diese Woche einen Vortrag über Entstehung und Bedeutung der Tarifverträge. — Der Verein zur Hebung der Geflügel- und Kaninchenzucht rüstet sich zu seiner dritten Ausstellung, welche im Hotel Mariental Ende Juli d. J. stattfindet.

sz. Jillerthal, 18. April. (Von der Schule.) Da die Schülerzahl an der hiesigen Schule ständig im Wachsen begriffen ist, hat der Schulvorstand auf Anregung der Regierung eine dritte Lehrkraft eingestellt. Die vertretungsweise Verwaltung dieser Stelle hat die Lehrerin Fräulein Nöbner aus Verbisdorf. Das bisherige dreiklassige Schulsystem ist in ein vierklassiges umgewandelt worden. Ein drittes Klassenzimmer mußte im Spitznergrundstücke eingerichtet werden.

o. Arnsdorf, 20. April. (Die hiesige Ortsgruppe des Deutschdemokratischen Wahlvereins) schloß mit einem zweiten Familienabend am Sonntag ihre Werbetätigkeit für den Jugendbund. Der Brauerisaal war überfüllt, alle Darbietungen erstklassig, und so nahm auch dieser Abend einen glänzenden Verlauf. Arnsdorfs Dichterin Marga Simon, Mitglied der Ortsgruppe, hatte für den Abend ein Bühnenstück: „Die Monate im Reiche des Rubezahl“ geschaffen, dessen erfolgreicher Erstaufführung sicher noch viele Wiederholungen anderswo folgen werden. Das Publikum war mit allem Gebotenen sehr zufrieden und konnte nicht mit Beifall. Für die Ortsgruppe brachte der Abend wieder einige neue Mitglieder und für den Jugendbund, dessen Gründungsversammlung Donnerstag Abend stattfindet, ebenfalls einen festen Mitgliederstamm.

*** Schmiedeberg, 19. April. (Verbände heimatkreuzer Oberschlesien, Ortsgruppe Krummhübel und Umgegend.)** Am Sonntag, den 25. April, findet in der evangelischen Kirche zu Schmiedeberg ein großes Kirchenkonzert statt. Der Reinertrag ist für bedürftige abstimmungsberechtigte Oberschlesier bestimmt. — ra. Jannowitz, 18. April. (Nachlieferung der Butter.) Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen geringen Milch- und Butterzuführungen, welche auf das Trockenstehen der Kühe zurückzuführen sind, ist der Kreisausschuß gezwungen, die an die Verbraucher abzugebenden Buttermengen bis auf weiteres von 60 Gramm auf 30 Gramm herabzusetzen. Zur Verubigung der Bevölkerung wird bemerkt, daß bei Wiedereintritt günstiger Verhältnisse die Nachlieferung der jetzt gekürzten Buttermengen garantiert wird.

□ Reischdorf, 18. April. (Nächtlicher Ueberfall.) Kürzlich wurde hier nachts 1/2 12 Uhr ein hiesiger junger Mann auf dem Heimwege im Dorfe von einem Manne, der in Begleitung einer Frau mit einem Handwagen nach Seiffersdorf zuzug, nach der Zeit und der Entfernung nach Hirschberg gefragt. Während er Auskunft gab, warf ihm die Frau einen Strich über den Kopf. Die Schlinge glitt bis auf die Oberarme. Er griff schnell nach seinem scharfen Messer, das er beim Gange auf einigem Wege stets offen in der Jackentasche trägt, schnitt den Strich durch und ließ so schnell er konnte, fort, während ihm noch ein schwerer Gegenstand nachgeworfen wurde. Offenbar hatten es die beiden Fremden auf eine Verabingung, wenn nicht auf etwas Schlimmeres abgesehen.

wp. Löwenberg, 18. April. (Verschiedenes.) Für die aus der Gefangenschaft Zurückgekehrten fand am Sonnabend im Weichen Hof eine Weichenfeier statt, bestehend in Theater-

lebenden Bildern und Lang. Der Besuch war sehr karf. — Der Kriegerverein hielt am Sonntag seine Hauptversammlung ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 240 Mitglieder, 32 mehr gegen das Vorjahr. An Unterstützungen sind gezahlt worden vom Deutschen Kriegerbunde 155 Mark, vom Verein 18 Mark. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Die Beiträge wurden auf 8 und 10 Mark für das Jahr erhöht. — Der Turnverein beschloß die Bildung einer besonderen Spielriege. Als neue vollstimmliche Geräte sollen Burkspeer und Distus angeschafft werden. Das Neuländer Bergfest wurde am Sonntag unter sehr karfer Beteiligung der Bevölkerung gefeiert. Es sei hierbei daran erinnert, daß der an einem Bergfestsonntage vor mehreren Jahren an dem Dienstknecht Mattern aus Hartelangen vorverf verübte Mord bis heute noch keine Aufklärung und Sühne gefunden hat.

m. Greiffenberg, 19. April. (Verschiedenes) Das Hausgrundstück Gerberstraße 16 ist in den Besitz des Landwirts Anafel hier übergegangen. — Als Platz für den neuen Friedhof ist das dem Holmtal gegenüber gelegene Grundstück bestimmt worden. — Oberlehrer Dr. Hüfenhaus in Liebenthal tritt am 1. Mai d. N. in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist Seminarlehrer und Waisenhausinspektor Moser ernannt worden.

m. Greiffenberg, 18. April. (Versändliches.) Kavalier Alois Beier hier wurde in gleicher Eigenschaft nach Wansen, Kreis Ohlau, versetzt. — Präparandenlehrer Kupke hier, welcher infolge Abbaues der hiesigen Präparandenanstalt frei wurde, ist an die Schule zu Schleiße, Kreis Hohnsberga, berufen worden.

a. Schönbürg, 17. April. (Verschiedenes.) Ein äußerst dreister Diebstahl wurde in das Etablissement des Besitzers Charval ausgeführt. Den Dieben fielen für 33 000 Mark Leinwandwaren in die Hände. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Der rühmliche Gastwirt Krähn verkaufte sein Hausgrundstück in Trautlebersdorf an den Bahnassistenten a. D. Wolecki in Rattowitz. — Bei dem letzten Gewitter wurde durch den starken Hagel in den Gärten und auf den Feldern Schaden angerichtet. — Nach fünfjähriger Pause findet nächsten Sonntag, den 25. April, in Gräufau das weitbekannte Jahresfest statt. Die Fledertalbahn hat aus diesem Anlaß außer den fahrplanmäßigen noch mehrere Sonderzüge eingelegt.

z. Landeshut, 17. April. (Verschiedenes.) Am Donnerstag ist in der einen Kilometer von der Kaiserin Auguste Viktoria-Balkenstraße entfernten neubauten Kaiser Wilhelm-Kinderheilanstalt die Aufnahme von vorläufig 30 Patienten erfolgt, und ist damit die Tätigkeit aufgenommen worden. Eine Eröffnungsfeier fand nicht statt. — Kaufmann Gleitsmann in Schreiberhau hat das Lademannsche Hausgrundstück in der Pfuhlstraße gekauft. — Der hiesige Bürgerverein zählt jetzt bereits 800 Mitglieder.

op. Schweidnitz, 17. April. (Ein Ordnungsbloß) hat sich hier in einer Zusammenkunft von Vertretern aller hiesigen bürgerlichen Vereinigungen und Vereine gebildet.

ep. Striegau, 19. April. (Einen Massenausbruch aus dem Buchhause) unternahmen in der vergangenen, durch schwere Gewitter unruhigen Nacht eine Anzahl Strafgefangene. Es sind dabei 19 Buchhändler entkommen, darunter mehrere schwere Verbrecher.

op. Fürstentum, 19. April. (Großes Aufsehen) erregt in hiesiger Gegend der Selbstmord des in weitesten Kreisen bekannten Sekretärs Dohseißel von der Fürstlichen Zentralverwaltung. Er hat sich in seiner Wohnung in Waldenburg mit Cyankali vergiftet. Als Motiv zur Tat werden Verfehlungen angegeben, die außerhalb seiner dienstlichen Tätigkeit liegen sollen.

Steinau a. D., 19. April. (Kommunalkonflikt.) Die sozialdemokratische Fraktion der Stadtverordneten hat den Vorsteher, Kreisbaumeister Küllmer, und den Schriftführer, Kaufm. Schäfer, bestig angegriffen, weil beide der Rapp-Lütow-Regierung Handlangerdienste geleistet haben sollen, und verlangt, daß sie zurücktreten sollen. Beide Herren haben ihre Ämter niedergelegt.

* Glogau, 17. April. (Landarbeiterstreik im Kreise Glogau.) Dem zwischen dem Land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände und dem schlesischen Landarbeiterverbände abgeschlossenen Tarifvertrage ist der Deutsche Landarbeiterverband nicht beigetreten. Da bisher eine Einigung in den strittigen Tariffragen nicht erzielt werden konnte, ist vom Deutschen Landarbeiterverbände der Streik angeordnet worden. Bis gestern mittag waren die Arbeiter in 36 Landgemeinden des Kreises in den Ausstand getreten. Es sind Ausgleichsverhandlungen in die Wege geleitet und sowohl die Regierung in Liegnitz, als auch der Oberpräsident von Schlesien um Vermittlung ersucht worden. Wie die N. Abf. Bz. hört, wird der Oberpräsident Philipp bezw. sein Stellvertreter in Glogau erwartet.

* Oppeln, 19. April. (Das Betriebsrätegesetz und die Entente.) Die interalliierte Regierungskommission hat jetzt beschlossen, daß das Betriebsrätegesetz für Oberschlesien in Kraft zu treten hat und der Termin für die diesbezüglichen Wahlen baldigst festgesetzt wird. Damit dürfte die Lage etwas Entspannung erfahren haben.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Zur Stadtverordneten-Sitzung vom 12. 4. betreffend Erhöhung der Gehälter der Angestellten und des Artikels der technischen Beamten und Angestellten, kann ich mich nur den Ausführungen des Herrn Dr. Ablas voll anschließen. Die Angestellten und Beamten sollen doch mal einen Vergleich ziehen zwischen den geforderten Gehältern und dem Handwert (mit einigen Ausnahmen), ob da annähernd die geforderten Sätze erreicht werden, außerdem arbeitet der Handwerker 48 Stunden, die Angestellten nur 42—45 Stunden.

Die immer wieder vorgebrachte geistige Arbeit ist doch bei den Angestellten in den meisten Fällen nur Schablonenarbeit und bei dem Beamten doch auch zu erlernen gewesen. — tot arbeitet sich doch dort auch keiner. Ein gut Teil Handwerker wäre wohl auch imstande, bei etwas Einarbeitung die gewünschte Arbeit zu leisten. Die Beamten müssen sich stets an ihre Versorgung im Alter erinnern, die doch kein Arbeiter und Handwerker hat. Melmes Erachtens liegt auch ein Teil Schuld an der schlechten Einteilung, denn es gibt auch Beamte genug, die nicht zu sparen verstehen, und dies sind die Unzufriedenen. Gewiß muß und werden auch die Stadtväter mit den steigenden Verhältnissen rechnen, aber eine Grenze muß sein, sonst kommen wir aus unserem Elend nicht raus. Wenn den Angestellten eben die Kreisfäße zu niedrig sind, dann mögen sich doch diese Herren nach einem reichlicheren Verdienst umsehen, zu ersetzen ist doch heute umso mehr ein jeder bei der Arbeitsknappheit. Die Angestellten sind doch nur Ausbittkräfte.

Ein arbeitnehmender Handwerker.

Anmerkung der Schriftleitung: Wegen Platzmangels sind wir leider gezwungen, die Aussprache über die Angelegenheit, die sowieso Sonnabend in der Stadtverordneten-Sitzung nochmals zur Sprache kommt, zu schließen.

Kann die Handelskammer denn nicht endlich einmal etwas für die Wiedereinführung des Sonntagsverkehrs tun? Es ist ein geradezu unerträglicher Zustand, daß die Sonnabend von Berlin abgehende Post über Sonntag in Koblitz liegen bleibt, erst Montag bei uns zur Verteilung gelangt und zwar, weil sich mittlerweile die Postwagen zu Bergen gehäuft haben, realemäßig mit großer Verspätung. Hier stehen große wirtschaftliche Interessen auf dem Spiele. Es müßte bei einigem guten Willen doch möglich sein, auch in der Nacht zum Sonntag den Aus von Berlin wenigstens bis Hirschberg durchzuführen.

Nur Wiedereinführung des Sonntagszugverkehrs.

In dankenswerter Weise hat soeben der Riesengebirgs-Bergverein die Wiedereinführung des Sonntagszugverkehrs nach dem Gebirge in einer Eingabe an die Eisenbahndirektion Breslau gefordert, und wir wollen hoffen und wünschen, daß diesem begründeten Ersuchen sich diese Behörde dieses Mal nicht verschließen wird. Die letzten Sonntage nach dem Osterfeste haben es zur Genüge bewiesen, wie schwer von der Bevölkerung das völlige Fehlen des Eisenbahn-Personenverkehrs empfunden wird. Hier muß mit allen erdenklichen Mitteln endlich Wandel geschaffen werden.

Zweck dieser Zeilen ist es, nicht noch einmal darzulegen, welche vielen Gründe für eine Wiedereinführung wenigstens einiger weniger Züge nach und in unserem Gebirge an den Sonn- und Festtagen sprechen — dies ist in anerkannter Weise an dieser Stelle bereits wiederholt erörtert worden, — sondern einen jeden Einzelnen zur Mitarbeit aufzurufen, damit aus dem Munde Tausender die Eisenbahndirektion den Nachdruck endlich vernehme, der sie aus ihrem alten Beharrungsvermögen erwachen läßt. Ich möchte mich heute zu diesem Zwecke bitend in erster Linie an den hiesigen Magistrat und die Stadtverordneten, an den Kreisausschuß, sowie an die Handelskammer im Namen vieler Mitbürger wenden, damit diese gemeinsam wie an anderen Orten bei der Eisenbahndirektion in diesem Sinne ungesäumt vorstellig werden, auf daß auch durch ihre Eingabe der Bittschrift des R.-G.-B., deren Erfolg nicht abgewartet werden darf, ein nachhaltiger Nachdruck auch von dieser Seite aus verliehen wird. Magistrat und Stadtverordnete könnten hierzu in ihrer Stellung am kommenden Sonnabend in einem Dringlichkeitsantrage Stellung nehmen. Aber nicht allein an unsere Behörden sei dieser ernste Mahnruf gerichtet, auch sämtliche Vereine und Verbände unseres Kreises, denen die Wiederherstellung des Sonntagszugverkehrs in unserem Gebirge am Herzen liegt, rufe ich zu: Schließt Euch zu gemeinsamem Tun und Handeln in dieser lebenswichtigen Frage endlich zusammen, ehe es zu spät ist. Ihr dient damit der Allgemeinheit wie jedem Einzelnen, vornehmlich der Wiedergeburt unseres bedrückten Volkes. Unseren idealen Hang und Drang, nach des Werktags Last und Leiden am Sonntag Ruhe und Erholung in Gottes weiten schönen Welt, im Frieden unserer Berge zu suchen, laßt uns im

Dunkel unserer Tage und nicht verflimmern!
 Mit den Behörden, mit den Verbänden und Vereinen gemeinsam möge jeder Bürger aus Stadt und Land durch Namensunterzeichnung in einer öffentlich hierzu ausliegenden Petition an die Eisenbahndirektion, die abzufassen und durchzusetzen Pflicht und Aufgabe unserer Herren Abgeordneten sein und bleiben muß, seinem persönlichen Interesse hierfür Ausdruck verleihen. Nur so in gemeinschaftlicher Vorgehen können wir endlich das Ziel erreichen zu Recht und Frommen jedes Einzelnen wie der Allgemeinheit. U. S.

Das Fräulein aus Västervik.

Roman von URSULA UHLAND (Fanny Alding).
 Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Kraak.
 Besondere Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.
 (II. Fortsetzung.)
 Fünftes Kapitel.

Frau Jungströms Kaffeegesellschaft.
 Der Konjul hatte allerdings fürchterliche Kopfschmerzen, als ihm jedoch einfiel, daß er sich für ein Uhr mit dem Großkaufmann Salomonson und Ingenieur von Lewen verabredet hatte, war er dennoch aufgestanden und hatte sich sogar schon gegen halb zwölf auf den Weg gemacht.

Er hatte nicht gesagt, daß er den ganzen Tag weableiben würde, aber das wußte seine Frau ohnedies. Es handelte sich um ein Grundstück-Geschäft, und wenn Salomonson damit zu tun hatte, ließ die Sache nie ohne ein gemeinschaftliches Mittagessen in irgendeinem Restaurant ab. Sie hatte deshalb die Gelegenheit benutzt, um einen kleinen Kaffee zu veranstalten. Frau Jungström war nicht immer so elegant wie jetzt gewesen. Es hatte vor langen Jahren eine Zeit gegeben, in der die nunmehrige Frau Konjul ganz glatte Greta Andersson geheißen und hinterm Tresen in einem sehr unbedeutenden kleinen Kaffeehaus am Stornhamnsmarkt kleine Schmpstabsäckchen für fünf Der verkauft hatte. Damals hatte sie den Konjul kennen gelernt, der es noch nicht weiter als bis zum Kontoristen gebracht hatte.

Das war wie gesagt lange her, und Frau Jungströms Erinnerungen aus jener Zeit hatten angefangen auf höchst bemerkenswerte Weise zu verbleichen. Es konnte vorkommen, daß sie nicht imstande war, sich auf alle Vorfälle aus jenen, der Konjulschaft vorhergehenden, in geheimnisvolles Dunkel gefüllten Tage zu besinnen, doch besaß sie glücklicherweise eine Schwester, die ein umso besseres Gedächtnis hatte. Diese Gabe war bei Schwester Emma sogar auffallend stark entwickelt, und sie erinnerte "Greta" mit Vorliebe an dies oder jenes, zumal sie selbst es in der Welt leider nicht weiter gebracht hatte, als Wirtschaftlerin bei einem alten Notar zu werden. Außerdem hatte Frau Jungström eine Jugendfreundin, Witwe eines Werkmeisters, und Amanda Bergström gehörte nicht zu denen, in deren Augen eine "Frau Konjul" mehr ist, als gewöhnliche andere Sterbliche.

In irgendeiner Gesellschaft oder anderen Festlichkeit hätte Frau Jungström Emma oder Amanda allerdings niemals eingeladen, aber wenn es einmal hätte, pflegte sie den Lauschungen mit einer kleinen schriftlichen Mitteilung hinzuschicken, daß sie die beiden zu einer Tasse Kaffee erwarte. Und diese Aufforderung wurde von den beiden niemals abgelehnt.

Es gab im Jungströmschen Hause immer etwas Neues zu sehen und zu kritisieren, und wenn es auch häßlich von Greta war, so trüderig gegen ihre Schwester und ihre Jugendfreundin zu sein, so gab es doch andererseits Menschen, denen es nicht schaden konnte, wenn man ihnen gelegentlich erzählte, daß man zu Konjul Jungström eingeladen sei.

Tante Emma war klein und rundlich, wie ihre Schwester, aber während diese brünett war und sich schmelzeste, mit ihren lebhaften Farben und fallenden schwarzen Äpfeln wie eine Schwäblerin auszuweisen, war Emma ganz hellblond. Sie hatte kleine, lichtblaue Augen, und das über dem selten Nacken zu einem kleinen Knoten zusammengedrehte glatte Haar ließ noch heute seine einmaltige Flachsfarbe erkennen. Dabei hatte sie rote Backen und goldene Ohrringe, die ihren ganzen Stolz und die geheime Verzweiflung ihrer Schwester ausmachten. Arelina hatte einmal gesagt, Tante Emma sähe aus, als ob sie einen einträglichen Gemütszustand an der Munsbrücke gehabt hätte, und Frau Jungström mußte zugeben, daß ein Fremder das nicht für unalamblich halten würde.

Heute hatte sie den Kaffeetisch in dem Zimmer ihres Mannes beden lassen, denn es war nicht unwahrscheinlich, daß irgendein Besuch gemeldet würde, und dann brauchte man nur die Tür nach dem Wohnzimmer zu schließen.

Tante Emma war nicht bei ihrer Schwester gewesen, seit Annemarie gekommen war. Ja, sie hatte nicht einmal gewußt, daß sie schon da sei, und die Nachricht überrüllte sie geradezu.

"Achtmalhunderttausend? Na, ich danke! Wer hätte das von Peter Nof gedacht. Ich erinnere mich noch, daß er mir, als er beim Höler in der Rygata war, einmal siebenundsiebzig Kronen abgeholt hat. Er hatte sich aus dem Nachlaß des Hofrats im ersten Stock eine Dose gekauft, eine schöne Dose aus schwarzem Luch.

Aber von meinen siebenundsiebzig Kronen hab ich nie etwas gesehen."
 "Sör mal, mir hätte er nie auch nur eine Krone abaculit", bemerkte Frau Bergström mit Nachdruck. "Der Mensch hatte falsche Augen!"
 "Damals als er Dir den Hof machte, hast Du das nicht gefunden", entgegnete Tante Emma etwas spitz.
 "Nun, jetzt ist er jedenfalls tot", fiel Frau Jungström in verächtlichem Ton ein, "und über Tote darf man immer nur Gutes reden."

"Ach was!" sagte Emma.
 "Annemarie ist ein liebes Mädchen", fuhr ihre Schwester fort. "Sie ist gar nicht selbststolz und viel anspruchsloser als meine Töchter."

"Das glaub ich gern", versetzte Tante Emma. Frau Jungström tat als ob sie nichts gehört hätte und bot ihr einen gehäuferten Korb mit Butterbrot an.

"Versuch die einmal, Emmachen!"
 "Wie sieht sie denn aber aus, die Annemarie?"
 "Na —", Frau Jungström wogte behutsam den Kopf, "man kann nicht gerade behaupten, daß sie hübsch ist. Sie sieht aus, wie viele andere Menschen und hat rotblondes Haar, was ja übrigens augenblicklich sehr modern ist."

"Das soll wohl heißen, daß sie ganz wie Peter Nof rotes Haar hat. Aber damals war das noch nicht modern. Wie ist es nur möglich, einem rothaarigen Menschen nachzuschauen!"
 (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

ml. Eine Tragedie im Eismeer. Im Karischen Meer ist ein großer russischer Eisbrecher eingefroren. Er sitzt in einer gewaltigen Eisscholle fest und treibt unwiderstehlich nach Norden. 88 Menschen sind an Bord, und der Kapitän sendet unaufhörlich Funkentelegramme mit dringenden Hilferufen. Der Proviant ist halb zu Ende, der Kohlenvorrat ist aufgebraucht und die Feuer unter den Kesseln sind erloschen. Die nordischen Behörden bereiten eiligst eine Hilfsexpedition mit Proviant vor und verhandeln jetzt telegraphisch mit England um Vermietung eines starken Eisbrechers. Die Frage ist, ob man noch zeitig genug zu den unglücklichen Schiffen gelangen wird.

ml. Eben Hebin als Künstler. Eine Kunstausstellung, die in ihrer Art einzig dasteht, ist in diesen Tagen in Stockholm eröffnet worden: etwa 900 Federzeichnungen von Eben Hebin, dem berühmten schwedischen Forschungsreisenden, der sich besonders durch seine Fahrten nach Tibet, ins verschlossene Land des Dalai Lama, bekannt gemacht hat. Die Hauptnummern der Sammlungen machen die Bilder von den Forschungsreisen aus. Den Abschluß bilden Zeichnungen von verschiedenen Frontreisen, die Eben Hebin in den Kriegsjahren gemacht hat. Der Ertrag der Ausstellung soll der Stockholmer Kriegskinderschule und den hungernden Kindern Deutschlands und Oesterreichs zufließen können.

Tagesneuigkeiten.

Blütenzauber mit Schredschüssen. Aus der Baumblütenstadt Werber wird dem W. Z. geschrieben: "Die Wreife, die während der Blüthenzeit gesordert werden, worten jeder Beschreibung. Mit der Wreifebahn fängt es an. Berlin nachahmend 50 Wiener ein Tur. Die Flasche Obstwein, mit Sacharin gesüßt, 20 bis 25 Mark. Eine Tasse Kaffee (Zichorienwaffer) ohne Milch, Zucker und Untertasse 2,25 Mark, Mal grün 20 Mark, Kalbsbraten 18 Mark, der kleinste Schoppen Bier 90 Wfa. Ein Blütenweig 2 Mark. Die Blüte ist herrlich, doch vor jedem Grundstück, ja beinahe an jedem Baum, hängen einladende Zettel mit Aufschriften, wie Vorsicht, Schredschüsse, Fußangeln, Selbstverpfändende Handgranaten. Der mildeste Wortlaut: Vorsicht, blisse Hunde. Blütenzauber 1920."

Das Monocle. Aus Berlin wird uns geschrieben: Am 9. November wurde kein einziges Monocle in Deutschland getragen. Mit der schwarz-weiß-roten Fahne, die Herr Kapp wieder flattern und mit dem "Heil Dir im Siegerlande", den er wieder in den Straßen Berlins spielen ließ, erlebte auch das Monocle seine Auferstehung. Es fuhr aus den Taschen der Halbtumleutnants und klemmte sich in die Augen der Primaner, die die Leinwanduniform aus dem Schrank holten und wie kommandierende Generale den drei Bassanten, die sich vor dem Café des Westens zusammengerottet hatten, "Aneinandergeben!" befohlen. Kall schob sich die Scheibe Glas zwischen die Pupillen der Landstreichsführer und die in Zorn und Schmerz über Nacht zusammengeschiebte Front der republikanischen Arbeiter und Bürger von Berlin. Zwei Westen, die sich nie verstanden und nicht eher verstanden werden, bis die eine die andere vernichtet hat. Aber da oben auf den maschinengewehrbespizten Lastautos, die mordheißend durch das besetzte Gebiet des Berliner Nordens fuhrten, da machte es sich gut, das Monocle, wie immer, wenn es gilt, von oben herab zu schauen drohend zu blicken, Berachtung zu zeigen. . . .

Letzte Telegramme.

Internationale Finanzkonferenz.

wb. London, 20. April. Der Völkerverbund hat die finanziellen Vertreter von 27 Ländern für Ende Mai zu einer Konferenz nach Brüssel eingeladen. Die Konferenz wird sich hauptsächlich mit der Erörterung der Mittel beschäftigen, die am besten dem Zweck dienen, den Kredit wieder durch die gebräuchlichen Kanäle fließen zu lassen.

Der deutsch-russische Gefangenen-Austausch.
wb. Berlin, 20. April. Zur Unterzeichnung des deutsch-russischen Abkommens wird noch mitgeteilt, daß in Moskau Kommissionen gebildet werden. In Deutschland befinden sich noch 190 000 russische Kriegsgefangene, in Sibirien 20 000 deutsche Gefangene. Eine deutsche Kommission wird sich, sobald der Abtransport beginnt, nach Archangelsk begeben. Die Reichsregierung hat nicht unerhebliche Mittel zum Abtransport zur Verfügung gestellt.

Gegen Erzberger.

wb. Berlin, 20. April. Laut Verl. Ztbl. hat sich der Reichsausschuß der Zentrumspartei gegen die Übernahme einer Reichstagskandidatur Erzbergers ausgesprochen.

Rückberufung der Reichswehr von der Ruhr.
wb. Berlin, 20. April. Seering erklärte einem Mitarbeiter der P. P. R. gegenüber, daß die Rückberufung der Truppen aus dem Ruhrgebiet bald erfolgen dürfte. Der Schutz soll der grünen Polizei übertragen werden, die auf demokratischer Grundlage reorganisiert wird und der Zivilkommissare beigegeben werden sollen.

Protest gegen den belgischen Gewaltakt.

wb. Berlin, 20. April. Der Reichsregierung sind zahlreiche Kundgebungen der Entrüstung über den bekannten Beschluß der Kommission zur Festsetzung der deutsch-belgischen Grenze, wonach ein Drittel des Kreises Nordschau mit seiner einzigen Eisenbahnlinie Belgien zugesprochen werden soll, zugegangen.

Danzigs Zukunft.

wb. Warschau, 20. April. Am 16. und 17. April fanden Verhandlungen statt zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Eisenbahnminister, dem Postminister, General Haller und Sir Reginald Tower in bezug auf das deutsch-polnische Abkommen. Ferner wurde die Frage der Verteilung des deutschen Staatsgutes zwischen Polen und Danzig erörtert, von der der Bau eines großen Hafens abhängt. Da die Mächte hierüber keine Entscheidung getroffen haben, wurde beschlossen, daß die polnische Regierung in Paris Schritte zwecks rascher Entscheidung tun soll. Sir Reginald Tower teilt die Ansicht der polnischen Regierung, daß Danzig ein wichtiger Hafen Polens werden müsse, zunächst Danzigschiffhafen, dann Kriegshafen (?). Die polnischen Vertreter wünschen mit Danzig die besten Beziehungen. Polen wird die Versorgung Danzigs bis zur Ernte übernehmen.

Preussische Landesversammlung.

3 Berlin, 20. April. Der Verbandsrat der Preussischen Landesversammlung, der heute um 1 Uhr eine Sitzung abhält, wird um 2 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen die zweite und dritte Lesung des Knappschaftsgesetzes, der Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg, die Anordnung des Ministers des Innern über die Verwaltung des Landkreises Lütke südlich des Memelstromes und kleine Anfragen.

Die Verschönerung der Festungsgefangenen.

□ München, 20. April. Wie die München-Augsburger Abendzeitung meldet, hatten die Dartatistischen Festungsgefangenen in Niederhörsfeld die Ausstellung einer Ministerliste vorgelesen. Auch ein Militärdiktator sollte ernannt werden, für den der ehemalige Vorsitzende des Landesvolkstrates, Sauer, in Aussicht genommen war. Die Entwaffnung der Einwohnerwehren sollte in der Wohnung der Wehrleute erfolgen.

Gemeindevahlen in der Pfalz.

□ München, 20. April. In der Pfalz haben gestern die Gemeindevahlen stattgefunden. In der Kreisstadt Speyer wurden 9 Mehrheitssozialisten, 8 Zentrumskräfte, 5 Unabhängige, 3 Demokraten und 4 Deutsche Volksparteiler gewählt. In Ludwigshafen und Birmensfeld haben die Unabhängigen starke Wahlerfolge errungen.

Rhein-Main-Donau-Kanal.

wb. Berlin, 20. April. Der Plan des Großkanals Rhein-Main-Donau ist vom bayerischen Verkehrsministerium fertiggestellt und dem Reichskabinett übermittleit worden.

Beendigung des Eisenbahnerstreiks in Wien.

wb. Wien, 20. April. Der weitaus größte Teil der ausfüh-

digen Arbeiter und Angehörigen der Südbahn erklärte sich gestern Abend zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit.

Der Streik in Italien.

tt. Mailand, 20. April. Wie Secolo meldet, dauert der Generalstreik in Turin fort und hat sich noch auf einige andere Städte ausgedehnt. Zahlreiche Eisenbahner sind wieder zur Arbeit erschienen, so daß ein vermehrter Eisenbahnbetrieb hergestellt werden konnte.

Bolschewistischer Anschlagplan gegen Mannesmann.

wb. Kopenhagen, 20. April. Aus Helsingfors wird über die Aufdeckung eines Bolschewisten-Anschlages gegen den General Mannesmann, der während der Osterfeiertage in Lauenburg stattfinden sollte, berichtet. Die dazu bestimmte Persönlichkeit hatte jedoch im entscheidenden Augenblick nicht den Mut dazu. Bisher sind zehn Personen verhaftet.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 19. April. Infolge andauernder starker Zurückhaltung des Privatpublikums ließ der Börsenverkehr im allgemeinen große Lebhaftigkeit vermissen. Wenn auch die Stimmung nicht ungünstig erschien, da die erwartete baldige Befreiung von Frankreich eingetretene Beruhigung guten Eindruck machten. Reges Kauf- und Verkaufsgeschäft bestand am Montan-Aktienmarkt, wo Böhrer auf Auslandskäufe über 20 Prozent gewonnen und ferner Mannesmann, Hoechst, Gelsenkirchener, Bochumer und Rheinische Braunkohlen anerkannte Verbesserungen erzielten, denen andererseits aber auch Abschwächungen gegenüberstanden. Heimische Werte wiesen vorwiegend Rückgänge auf. Von Elektrizitätsaktien waren Elektrizitäts- und Kraftwerke um 14 Prozent gebessert. Petroleumaktien fanden wieder zu erhöhten Kursen. Steuermomente stiegen um 80 Prozent. Kolonialpapiere waren unauffällig. Am Anlagemarkt blieben die Kursveränderungen unwesentlich.

Wechselkurs.

	17. April	19. April
für 100 Mark wurden gezahlt am		
Wien (im Frieden 117,8 Kronen)	888,66 Kronen,	889,92
Holland (im Frieden 89,2 Gulden)	4,82 Gulden,	4,93
Schweiz (im Frieden 125,4 Franken)	8,91 Franken,	8,91
Dänemark (im Frieden 88,8 Kronen)	9,10 Kronen,	9,10
Schweden (im Frieden 88,8 Kronen)	7,28 Kronen,	7,20
England (im Frieden 97,8 Schilling)	8,06 Schilling,	8,06
Newyork (im Frieden 23,8 Dollar)	1,68 Dollar,	1,59
Böhmen (im Frieden 117,8 Kronen)	100,10 Kronen,	100,85

Donnerstag, den 22. April

beginnt in Hirschberg, Hotel „Drei Berge“ ein achtstündiger theoretischer und praktischer

Fortbildungskursus für Frauen und Töchter.

Lehrplan:

1. Gewandte Umgangsformen im gesellschaftl. u. beruflichen Leben, Besuche machen u. empfangen. Die Vorstellung. Familienanzeigen richtig abfassen. Anreden und Titulaturen. Pflichten der Hausfrau und Hausangestellten. Wie sollen wir essen?
 2. Der Frühstückstisch, Kaffee-, Tee- u. Mittagstisch in der Familie. Der Damenkaffee, der Herren- u. Damente. Die festliche Mittags- u. Abendtafel. Die fliegende Tafel, kaltes Büfett. Geschnitzter Tafelschmuck.
 3. Regeln der Bedienung und Gastgeber. Das Servieren. Das Serviettenbrechen. Keine Badrezepte. Der Unterricht wird mit allen feinen Tafelgeräten praktisch ausgeführt.
- Anmeldungen Donnerstag am 1. Kurstags v. 2 Uhr ab. Tageskursus um 1/3 Uhr, Abendkursus von 7 Uhr ab. Eintrittskarten für den ganzen Lehrgang 25 Mk. Notizbücher bitte mitbringen.

Die Kursusleitung. Frau Hedchen.

Wir machen wiederholt **Anzeigen** für die nächstdarauf aufmerksam, daß **Anzeigen** folgende Nr. nur bis abends 6 Uhr angenommen werden. Die Geschäftsstelle.

Willy Loudwin
Frieda Loudwin geb. Lorenz
 Vermählte.

Schmiedeberg i. R., 20. April 1920.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen
 Geschenke u. Gratulationen von nah u. fern, sowie der
 Arbeiterschaft der Bästfabrik Schmiedeberg unseren
 herzlichsten Dank.

Paul Pache u. Frau.

Scheib-Brämannsdorf, im April 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil
 gewordenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir
 allen unseren

herzlichsten Dank.

Wilhelm Ende u. Frau
 Elsbeth geb. Exner.

Reibnitz, im April 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung so
 zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir
 hiermit allen unseren

herzlichsten Dank

Willy Reißner u. Frau
 Berta geb. Straube.

Agnietendorf i. Regb., im April 1920.

Statt Karten.
 Zurückgeführt vom Grabe meiner innig
 geliebten Frau

Elisabeth

und meiner guten Tochter

Elli

drängt es mich allen denen, die durch ihre
 warmherzige Teilnahme, Kranz- und
 Blumenpenden sowie Grabesleit den Heben
 Entschlafenen ihre Liebe bewiesen und mir in
 meinem großen Herzeleid tröstend und helfend
 zur Seite gestanden haben, im Namen aller
 Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus-
 zusprechen.

Georg Schwinge.

Schreiberhan i. R., den 17 April 1920

Seute früh 2 1/2 Uhr verschied nach langem,
 schweren Leiden, unser einziges, gutes, braves
 Töchterchen

Alara

im Alter von 10 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigen schmerz erfüllt an
 Paul Bunzel und Frau,
 Otto und Willy, als Brüder.

Geisshof, den 19. April 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nach-
 mittag um 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause 221
 aus statt

Welche kinderlose Landw.
 Familie würde ein 12j.
 Mädch. in Pflege nehmen?
 Offerten unter F 739 an
 den „Boten“ erbeten.

Armbanduhr gefunden
 vor einigen Tagen
 Schmiedeberger Straße.
 Abzuholen bei Blache,
 Gerichtsstraße Nr. 4.

Sonntag mittag 1/2 1 Uhr verschied unerwartet, in
 unserem größten Schmerz, nach kurzem aber schweren
 Krankelager an Grippe und Emgenentzündung unsere
 liebe Pflegerochter, Fräulein

Helene Tischler

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme be-
 trübt an

Familie Meergans.

Cunnersdorf i. R., Dorfstraße 148.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. April,
 nachmittags 3 Uhr von der Cunnersdorfer Leichenhalle
 aus statt.

Unerwartet nach am 18. d. Mitt unser
 treues Vereins- und Verbandsmitglied,
 Herr Volkshaffner

Heinrich Kummeler.

Wir bekauern in ihm einen treuen
 Freund und Kollegen sowie ein eifriges
 Vereins- und Verbandsmitglied. Sein An-
 denken werden wir in Erene bewahren.

Der Vorstand

des Post- u. Telegr.-Unterbeamten-Vereins
 Südböhmi für Girsberg u. Umgegend
 Ortsgruppe im Verbands.

S. A.; Kästle, 1. Vorsitzender.

Beerdigung: Donnerstag nachmittags
 2 Uhr von der Friedhofstabelle aus. An-
 treten 1 Uhr. Abmarsch 1 1/2 Uhr v. Vereins-
 lokal „Schwarzer Adler“.

Karten - Ausgabe.

Im städt. Lebensmittelamt, Zimmer 6 werden Brot,
 Fleisch, Fett-, Einfuhrzusatz- u. Zuckermärken ausgegeben:
 Donnerstag, den 22. April

für den Umtauschbezirk 1 u. 2 vorm. von 1/9—1/11 Uhr
 3 u. 4 „ „ 1/2 11—1/2 1 „

Freitag, den 23. April
 für den Umtauschbezirk 5 u. 6 „ „ 1/9—1/11 „
 7 u. 8 „ „ 1/2 11—1/2 1 „

Sonnabend, den 24. April
 für den Umtauschbezirk 9 u. 10 „ „ 1/9—1/11 „
 11 u. 12 „ „ 1/2 11—1/2 1 „

Um eine möglichst rasche Abfertigung zu ermöglichen,
 haben wir die Ausgabe auf drei Tage gelegt, bitten aber
 die angegebenen Zeiten genau innezuhalten und möglichst
 zeitig zu erscheinen.

Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen Vorlage
 der Hausliste und Rückgabe der Stammscheine der laufen-
 den Karten.

Magistrat Hirschberg.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 22. April 1920, vorm. 10 Uhr,
 werde ich im Saale des Gasthofes „zum Breslauer
 Hof“ in Girsberg

mehrere Möbel, Bettstelle mit Matratze, Eis-
 schrank, 4 Paar Herren-Gamaschen, 1 Wring-
 maschine, Bilder, Säulen, Nippfächer, 1 Gas-
 lyra, 1 Messingkrone, Herrenfrägen und Man-
 schetten, 1 Säugematte, 1 Ruckbaum-Balustrade,
 Küchenfächer u. a. m.
 meistbietend gegen sofortige Bezahlung öffentlich
 freiwillig versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und können 1 Stunde
 vorher besichtigt werden.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Girsberg.

In d. Nacht von Sonn-
 abend zu Sonntag ist mir
 ein neues

Fahrrad

Marke Heros gestohl. wd.
 Vor Ankauf wd. gewarnt.
 Wesh. Sächsenstraße 20.

Auf dem Linke-Fußwege
 von Hartau nach Linkestr.
 hat junges Mädchen ein
 Portemonnaie verloren
 mit ca. 8 Mark Inv. Da
 es nicht ihr Eigentum ist,
 bittet es herzlich, selbige
 in der Erb. d. Bot. abzug.

U. B. V.

Sonntag abend
 verschied unser wes-
 tes Mitglied, Herr
 Volkshaffner

Heinrich Kummeler.

Er war uns ein
 lieb, treuer Freund.
 Sein Andenken wer-
 den wir hoch in
 Ehren halten.

Wiesner,
 1. Vorsitzender.
 Anreisen a. Beerdig.
 Donnerstag nachm.
 2 Uhr Friedhof
 (Trennatorium).

Suche liebes Mädel,
 gut, aufrichtig, Charakter,
 Herzensbildung, Interesse
 für Wirtschaft, Garten,
 naturlieb, mit Wäsche- u.
 Köchelausstattung, zweck-
 voll, bereit, Bin selbst,
 Weiker, größeres Geschäft,
 Stadt Mittelschloßens, 36
 J., ev., 1,60 m gr., etwas
 hoch. Rücken, sonst gesund,
 Briefe mit Bild v. gegen-
 Vertrauen unter „Dama
 35“ bis 30. 4. postlagernd
 Girsberg i. Schl. erbeten.

3 heiratsl. Herren

im Alter von 19—24 J.
 wünschen die Bekantsch.
 drei sympathischer Damen i.
 Alter von 18—22 Jahren.
 Nur ernstgemeine Offert.
 wenn möglich mit Bild u.
 400 postlagernd Seiborf
 erbeten.

Wittwer.

selbständiger Professionist,
 39 J., ev., o. Anh., such
 Fräulein oder Witwe ev.
 bald. Seirat senaen zu l.
 Nur ernstg. Off. m. Bild,
 w. zurückg. w., u. P 748
 an den „Boten“ erbeten.
 Verschwiegenheit zugesich.

Kriegerwitwe.

Ende 30 er Jahre, mit
 zwei erwachsenen Kindern,
 anst., solide u. arbeitsam,
 mit eig. Heim u. Erp., w.
 m. ebenf. Bern i. Alt. v.
 36—42 J. in Briefw. zw.
 väterer Seirat zu treuen.
 Wittwer mit Kind nicht
 ausgeschlossen. Offerten
 unter A K 162 postlag.
 Schmiedeberg erbeten.

Professionist, Anf. 50. w.
 m. Alt. Fril. o. Witwe ev.
 D. Seirat in Verb. zu tret.
 Offert. mit H 100 postlag.
 Schreiberhan i. R. erbet.

Dame

guter Kreise, alleinstehend,
 hier fremd, Bekanin ein-
 behagl. Häuslichkeit (vier
 Zimm., Küche, Wäsche r.),
 Naturfreundin, sucht Schutz
 u. Anstalt in Verb. zu tret.
 aus guter Gesellschaft zu
 gemeinsamen H. und arch.
 Wandertouren zw. Seirat.
 Offerten unter V 731 an
 die Expedition des Boten
 erbeten.

Freiwillige Versteigerung.

Gänzlich für Gastwirte.

Am Donnerstag, den 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich im „Langen Hause“, im freiw. Auftrage:

97,10 Kisten gute Zigarren, 8300 Stück Zigaretten mit Goldm., 2300 Kartenbriefe, ferner im anderen Auftrage: Großen Spiegel mit Konsole (Marmor), Sofa, 2 Bettstellen mit Matratze, 2 Plättbretter, gute Nähmaschine, Radstuhlfuß (komplett), 3 Reisetaschen, Glas, Porzellan u. v. andere meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Otto Lohde,

beidigt. u. öffentlich angest. Auktionator u. Taxator, Warmbrunner Straße 12a. Telefon 502.

Freiw. Versteigerung.

Wichtig für Schulen, Büros und Private!

Donnerstag, den 22. April, sollen Neuf. Burgstraße 3, weg. Umzug gut erhalt. Möbel u. zwar: Große Schultafel mit Ständer, Zeichenreißbrett mit Schienen, Doppelschreibisch, Schaukelstuhl, Spielisch, 1 Blüherregal, Waschtisch, Hand-Kopierpresse, Delgemälde, große Posten Manatshüte, Wäscheputzmaschine, 1 Posten Koffhaare, Kinderschaukel, 1 Regulator, 1 Paar Bangschäfter und andere Schuhwerk, 1 Tischlerläge und 100 versch. andere Artikel u. v. andere mehr meistbietend versteigert werden Besichtigung 1/2 Stunde vorher.

Josef Tost,

beidigt. Sachverständiger, Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg, Neufere Burgstraße 3. Telefon 446.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 539 die Firma „Paul Behold“ mit dem Siede in Warmbrunn und als deren Inhaberin die Frau Kaufmann Helene Behold ebendort eingetragen worden.

Frau Helene Behold hat das bisher unter der nicht eingetragenen Firma „Paul Behold“ betriebene Geschäft — Tabak- und Kolonialwaren an groß — von dem bisherigen Inhaber, Kaufmann Paul Behold erworben. Dem Kaufmann Paul Behold in Warmbrunn ist Prokura erteilt. Ebenda ist eingetragen, daß der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten bei dem Erwerbe des Geschäfts durch die Frau Helene Behold ausgeschlossen ist.

Hirschberg i. Schl., den 10. April 1920. Amtsgericht.

Im Handelsregister A ist unter Nr. 540 die offene Handelsgesellschaft in Firma „Transport-Gesellschaft Leuscher & Knauer“ mit dem Siede in Hirschberg eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter derselben sind die Kaufleute Otto Leuscher und Otto Knauer, beide in Hirschberg. Die Gesellschaft hat am 1. April 1920 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter gemeinschaftlich ermächtigt.

Hirschberg i. Schl., den 17. April 1920. Amtsgericht.

Cunnersdorf.

Diesentgen minderbemittelten Haushaltungen der hiesigen Gemeinde, die zu Weihnachten mit je 3 Zentner Kohle beschenkt worden sind, erhalten am Mittwoch, den 21. d. M., im Laden des Fleischermeisters Veiser je 1/2 Pfd. Speck zum Preise von 4 Mark.

Cunnersdorf, den 19. April 1920. Der Gemeindevorsteher.

Södrich.

Dienstag, den 27. Apr., wird im Gerichtsstück die Fischerlei der Gemeinde meistbietend verpachtet werden. Der Gemeindevorstand.

Gründlichen Violin-Unterricht

erteilt Schlegel, Markt 2, II. Etz. Notenvulve zu verkf. 1 Violine zu kaufen gef.

100 Mark Belohnung!

zähle ich demjenigen, welcher mir die Leute so nachweist, daß ich solche dem Staatsanwalt übergeben kann, welche mir im Seidorfer Gute den Ofen abgedrochen, daraus die kupferne Wasserpumpe nebst familiären Wasserleitungsdröhren u. Messinghähnen abmontiert und gestohlen haben. Ferner sind gestohlen: ca. 30 Tafeln verzinktes Eisenblech (Pfannenblech), 2 gelbe Bettfedern, Nachtschrankchen und anderes Hausgerät, 5 Stück Vorkenker, 2 fl. Kammerfensterlägel, 2 Stück Krimmerreggen, 2 Kammertüren, 1 Couchhocker resp. Art mit Buchstaben H. E. S. zum Verschlagen von Baumstämmen. Obige Bettfedern waren mit dem Hertel H. E. S. verschlagen. Auch viele starke Birken-, Esch- und Fichtenkämme. Wer mir einen Solchies anzeigt, bekommt den Wert des gestohlenen Dolses als Belohnung.

Geschäfte oder Privatpersonen, welchen obige Gegenstände zum Kauf oder Verarbeitung angeboten wurden, werden gebeten, mir oder der Polizei Mitteilung zu machen.

Heinrich Ermel,

Braunsberg, Hotel „Germania“.

Goldenes Kettenarmband mit gold. S. A. -Stück als Anhänger Montag vorm. in Hirschberg verloren gegangen. Gegen hohe Belohnung abzugeben Cunnersdorf, Kochstraße Nr. 8, II. rechts.

Schwarze Halskette

(Holzperlen) verloren Sonntag zwischen 7 und 8 Uhr abends auf dem Wege von Greiffenberger Straße bis Gnadenkirche. Gegen Belohnung abzugeben bei Fritsch, Greiffenberger Straße 33, I. r.

Schwarze Handtasche

verloren! Inhalt: Portemonnaie m. 30-40 M., 1 Gasrechn. (auf den Namen Nitsche, Warmbrunn lautend), eingekauft in dert. 150 Mark. Gegen Belohnung abzugeben. Fundbüro Hirschberg.

Goldene Damenuhr

verloren v. Ausgang des Höllengrundes bis Liebes Hotel Hermannsdorf Rynast. Gegen hohe Belohnung abzugeben oder schriftliche Rückfragen dorelbst.

Achtung!

Ich fordere nochmals diejenigen, welche Verbesserungen u. Zahlungen an Fr. Pauline Rafer hab., hiermit auf, sich binnen 8 Tagen zu melden, da ich sonst für nichts weiter aufkomme.

Anton Jung, Hirschberg, Sand Nr. 48.

Der bek. Herr,

welch. von Sonnabend an Sonntag im Berliner Hof den Gummiregenmantel aus d. Gasts. mitaen. hat wird aufaef., selbiaen sof. im obigen Lokale wieder abzugeben, widrigens. Anzeige erstattet wird. Vor Anlauf wird gewarnt.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Fuchsboa und silbernes Medaill., aa. E. L. 25. 10 19, von Casé Sindenburg, Wilhelmstraße bis Bahnhofsstraße, am Sonnabend abend 10 verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Bahnhofstr. 64, 1. Etage rechts.

Achtung!

Alle Hausbesitzer von Cunnersdorf laßet Donnerstags abends 8 Uhr in einer Besprechung i. Gasthof „zur Post“ ein Fritz Schäfer.

Ich erkläre hiermit, daß ich den Arbeiter

Friedrich Pohl

an seiner Ehre beleidigt habe, geehrt nehme ich die Beleidigung zurück u. warne vor Weiterverbreit.

Paul Pätzold,

Witzemitz im Riesengeb.

Kaufe Zickelfelle

und alle and. Rohhäut. zu allerhöchsten Preisen. Kutscherstube Langstrasse Nr. 13.

Spargel, Gemüse, Obst

versendet täglich frisch zu den billigst. Tagespreisen. W. Reimann, Obst- und Gemüsehandl. Plegnitz, Burgstraße 8.

Wringmaschinen,

allerbeste Qualitäten, mit Garantieleistung, neue Sendung eingetrok. M. Jente, Bahnhofstr. 10, Haus- u. Küchenmaschinen.

Die beste Verwertung für Wolle ist und bleibt die Versteigerung!

Erste schlesische Wollversteigerung am 15. Juli ds. J. in Breslau

veranstaltet vom Wollverwertungsverband (Deutscher Landwirtschaftskammern) Berlin, dem auch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien angehört. Alle Schafhalter können ihre Wollen, auch die kleinsten Mengen, der Versteigerung anmelden. **Anmeldungen und Anfragen an die Deutsche Wollgesellschaft Berlin, Markgrafenstr. 77.**

Frl. v. Anh., Ende 30. ev., berufstät., i. strebf. Herrn zum Antricken werden zwecks Heirat. Off. unter R 749 an den Bote erb. E. Krumpholtz, Bismarckstr. 14, part., Ansb.

Neue weiße Kinderbettst. mit Matr., Gartenst. (Gummil), Knochenmühle (Gummil), 1 Knochenmühle 1 elektr. Maschine zu verk. Off. u. G 736 an „Boten“.

Schreibmaschine

zu verkaufen. Buchst. unt. S 706 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Photo-App., 9x12, 95 N. und feid. Theater-Haube zu verkaufen. Ebnsdorfer Str. 33 a, I.

Ein fast neuer, wen. getr. Anzug f. Gr. 1.70 m aus gutem Stoff f. 675 M. sowie 2 weiße grobe Dam.-Stroh Hüte zu verkaufen. Gest. Anfr. unter D 737 an den „Boten“ erbeten.

Zu verkaufen

1 B. hohe Schaffkiste 43, 1 Kinder-Klappstühlchen Schmiedeberger Str. 9, v. (Haus Wehler).

Photogr. Apparat,

nur beste Marke u. Ausf. f. Führung, gesucht. Gest. Offerten unter K 743 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 Stühle (gut erhalten), ein grosser Regulator, gangbar,

Grammoph. m. 12 Pl., sehr gut spielend, sowie Harmonika u. ein Vandonium zu vt. Ebnsdorfer 40, vt. rechts.

Neuer, blaueid. Lampenschirm für Elektr., weiße Porzellan-Lampe mit Verfranke f. Gas, 1 B. schw. fast neue Damenstiefel, 36 bis 37, preiswert zu verkaufen Linkestraße 11, III.

Eine Geige und ein Paar Schnürschuhe, Größe 41, zu verk. Mühlgrabenstr. Nr. 6, part. I.

Eine Blechschüre mit Stickerie (franz. Ware) zu verkaufen. Zu erfragen Sand Nr. 24 a bei Bräuer.

Strohhut für ja. Mädch., 1 Kinderhut u. 1 Damenhut zu verkaufen. Zu erk. Richte Burgstraße 14, I, I.

Ein Flügel, bassend f. Anfänger, bald zu verkaufen. Andreasstraße, Ebnsdorfer.

2 Bettbretter, 1 Mattbrett, 1 Kuchentrog, 1 Gut (Größe 53), 1 Kasten mit Glasdeckel (Kleinsten) preisw. zu verk. Das wird ein noch gut erh. Kinderwagen an G. B. zu kaufen gesucht. Mühlgrabenstr. 22, vt.

Bettstelle mit Sprungfed., Matratze zu verk. Gartenstraße 4 (Gartenhaus).

Neuer, garnierter feiner Damenhut, 12 doppelt geschliffene grobe Gläser zu verkaufen Schützenstraße 23 a.

Neue, gestreifte, sehr gute **Cutaway-Rose,** Friedensware, zu verkaufen. Offert. unt. R 727 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

4 Zaunsäulen (Granit) zu verkaufen. Ebnsdorfer Nr. 83.

Ein Leiterwagen, ein Kaninchenstall, 1 Sommerjagd f. Mädch., ein Vortenhut f. Mädch., ein Paar Kinderhände zu verk. Däcker, Neukere Burastraße Nr. 30.

Zu verkaufen: Neue hohe Damenschuhe (38) mit Laol., weil zu U. v. 2-6 Uhr Ebnsdorfer, Kochstraße 4, part. I.

Zu verkaufen: Eleg. rosafarbene Schokbluse mit kostb. Handarb., Herrenschürze Nr. 42, Wollmousselinbl., blau-w. gemustert, Alles ganz neu, Friedensware, Sonate von Beethoven, 2. Band, elegant gebund. Ebnsdorfer, Walterstraße 8, part.

1 B. schw. Damen-Schuhstiefel, Gr. 38, fast neu, w. zu U., für 160 M. zu vt. Wilhelmstraße 61.

Wer tauscht gegen fast neuen weis. Bettüberzug (Friedensware) gut erh. Gebirgsst. für Dame, Größe 39, ein? Offerten unter W 732 an d. Exped. d. „Boten“.

Orchestrion

mit Gewichtaufzug, zur Tanzmusik f. mittlere und größere Säle geeicht, fast neu, für 8000 M. zu verkaufen. G. Schmidt, Goldberg, Ferusul 136. Besichtigung nach vorher. Anmeldung.

17 Bände **Schillers Werke** (Jahrgang 1822) gegen Höchstpreis abzugeben. Off. V 709 an d. Boten. Neues N. S. U.

Motorrad,

4 P. S., 2 Auslinder, Doppelüberführung, Leerlauf mit prima Auslassgummil, verkauft. Paul Schubert, Sabnau, Ring 36.

1 neuer Samtmantel zu verk., Preis 750 M. Neue Herrenstraße 2, über der Schmiede.

Herren-Fahrrad, fast neu, mit aut. Gummibereifung zu verkaufen. Schützenstraße Nr. 21, part. I.

Gold. Schlüsselnadel mit kleinem Brillant preiswert zu verkaufen. Schmiedeberger Str. Nr. 14 a, part. I.

Landwirtschaftsbuch sucht Stellung als **Wirtschafter,** oder anderen Vertrauensposten. Offerten unter T 729 an den „Boten“.

Drehstrommotor,

1/2 P. S., Kupferw., Fabr. Siemens, 220 Volt, 1400 Umdreh., mit Nebelschalt., für 1650 M. sofort zu vt. Offerten unter F 761 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tafeltuch

(unabr., Friedensware, Jacquardgew.) mit sechs Serv. zu verk. f. 250 M. Offerten unter G 762 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Sofa, Divan, Leiterwagen, 1 Kinderpult b. zu verkaufen Markt 9.

Alter Flügel zu verk. Offerten K 721 „Bote“.

Klavier zu verkaufen. Christ, Petersdorf 208.

Zither u. Kopierpresse fast neu, zu verkaufen. Ebnsdorfer, Bahnhofsstraße Nr. 11.

Eleganter Sommerhut, n. Fass., f. Dam., preisw. zu vt. Gasko, Eisenbahn, Ebnsdorfer, 1. Etg. 178.

Gaskoher, 2 Flammen, u. Bratofen (gut erhalten) zu verkauf. Enger Weg Nr. 2.

Ein mittelgr. Fischschrank zu verk. Langstraße 2, II.

Ein Paar Knöpfschuhe (Lad), ein Paar Schnürschuhe (braun, Doppelsohle), für Herren, Größe 41, zu verkaufen. Contessastraße Nr. 4, vt.

ff. Stoff a. Anzug zu verkaufen unter F 717 an den „Boten“.

Eine Anzahl Gemälde

gerahmt u. ungerahmt, Original-Landschaften aus dem Riesengebirge, sind zu verkaufen. Langstraße Nr. 15, III.

Zu verkaufen

1 mass., hell-eichenb. Esstisch, fast neu, Sofa, bezug, türklischer Plüsch, sow. 1 afrik. Sammlung. Ober-Deichsdorf, Weibrichsbergstraße 223d.

1 Paar Arbeitshände (Größe 43), 1 Paar Schürzhände (Größe 42)

zu verlauf., dagegen eine Waschkorn. zu kauf. gef. Sechshütte Nr. 32.

Zu vt. schw. Sommerlad. (gut erh.), Bes. nachmitt. Off. U 708 a. d. „Boten“.

Geige und Zither zu verkaufen. Off. unter D 715 an den Boten erb.

Zu verkaufen: Damen-Fahrrad mit neuer Bereifung, 1 eis. Gartenbank, zwei Stühle und Tisch. Greiffenberg Str. 31.

Fast neuer, gemusterter, schwarzer **Damenpelz-Bezug,** Friedensstoff, für schlaute Figur, preiswert zu verkaufen. Gebulla, Sechshütte 31b.

Fast neues Kafeel, sowie 2 elegante, dunkelblaue Jacken zu verkaufen. Bergstraße Nr. 7a, I r.

Zu verkaufen: 2 Kinderwagenwägen, getragene Sachen für Mädchen bis 2 Jahre. Franzstraße 15, 3. Etg.

Pianino,

schwarz, Friedensware, vorzügliches Instrument, für den besten Preis von 5500 M. zu verkaufen. Offert. unt. P 704 an die Exped. d. „Boten“ erbet.

Grosse Blumentreppe, ein Schachbrett zu verk. Schützenstraße Nr. 21.

Graues, neues Jackett zu verkaufen. Rudolph, Schildauer Str. 4, 2. Etg.

Ein Anzug, für 15-17 J., Waffencod zu verkaufen. Hartau Nr. 36, bei Hirsberg l. Schlef.

Gute Zither und Grammophon zu vt. F. Jansen, Alte Herrenstraße 2.

Eine fast neue Badeeinrichtung

sofort zu verkaufen. Off. Z 733 an d. „Boten“.

Gut erh. dtl. Anzug für mittl. Figur zu kaufen gesucht. (Mit Preisangabe.) Und wer tauscht für neue Mt. Schürzhände Nr. 27 größere Nummer ein? Offerten unter B 713 an den „Boten“ erbeten.

Ein komplett. Heitzung, Neusilber, 2 Hoch-Auflege-Matratz. zu verkaufen. Warmbrunn, Ebnsdorfer Straße Nr. 29.

Maschinen-Hobelspane

4-5 Kubren, abzugeben. Baugehäft Fritz Lange, Hirsberg.

Neu zu verkaufen Straupitz Nr. 53.

Frühkartoffeln gibt ab. Borwerk Hirsberg.

Mäskel und Stroh hat abzugeben. Heinrich Worb, Ober-Deichsdorf Nr. 203.

Roggen- und Weizenspreu abzugeben.

Friedr. Guhl, Sand 11.

Einige Zentner Heu auf Kartoff. zu verkauf. Steinfelsen Nr. 68.

15 000 Mark

zur 2. Stelle auf ein gut. Mühlengrundst. als auch Bäckerei mit Landwirtschaft für bald gesucht. Offerten unter P 770 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ehrenhafter Kaufmann mit autem, in voll. Ver. befindlichen ind. Untern sucht auf 3 bis 6 Monate ein Darleh. od. Kredit v.

10 000-20 000 M.

gegen Zinsen im Voraus und Gewährleistung voll. Sicherheit. Gültige Angebote unter H 741 an den „Boten“ erbeten.

5000 M. kurzfristig gel. von sicherem Grundbesitzer unter G 718 an den „Boten“.

Gef. v. 1. Okt. 20 '1. Div. v. 30 000 M. wovon 10. wickler Neuanf. 5000 M. sofort gebraucht w. unter E 716 an den Boten.

100 Mark

gegen vielfache Sicherheit u. hohe Zinsen auf 1/2 J. bald gesucht. Offerten unter M 723 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

10 000 Mark

zur 1. Hypoth. auf Landwirtschaft. sofort zu vergeb. Off. A 712 an d. Boten.

100 000 Mark

für ersteilige Hypoth. auf Dirschberger Grundst. ges. Vermittlung verbieten. Angebote unter H 763 an d. Exped. d. "Woten" erb.

Verkaufe bald ein sehr sch.

Landhaus

mit Nebengebäuden im Riesengebirge, pass. f. led. Geschäft, mitten in groß. Dorf, Obst- und Gemüsegart. Elektrisch, Licht u. Wasser vorhanden.

Adolf Döring, Jannowitz a. R. Nr. 57.

Grundstück

geeignet zur Anlage eines Betr., 60-70 qm Fläche, in Dirschberg od. Umgeg. zu pachten od. kaufen, ev. Fabrikraum zu miet. gesucht. Offert. unter R 705 an die Exped. des "Woten" erbeten.

Landhaus

billigartig, am Riesengeb., groß. Obstg., ca. 30 Ma. Acker, sofort oder später zu kaufen gesucht. Offert. m. genauer Beschreibung unt. Katana 1415 Berlin, Postamt 50.

Solides Geschäft

in Parfümerie- u. Toilettwaren, Papier- u. Büroartikeln, Tapiss., Weich- und Wollwaren zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 710 an die Expedition des "Woten" erbeten.

Kleines Land- oder Bauernhaus

mit einig. Mora. Gartenland, od. kleine Wirtschaft bei voller Auszahlung zu kaufen gesucht. Besitzer f. ev. weiter wohnen bleib. Angebote unt. T 641 an d. Exped. d. "Woten" erb.

Gasthof

mit Barlettsaal in Ind.-Stadt im Riesengebirge, nachw. gutes Geschäft und Nebenmiete, h. 45 000 M. Anzahlung bald zu verkf. Offerten unter J 698 an d. Exped. d. "Woten" erb.

Kleines Landgut oder Bauernhof

in Nähe Dirschbergs bei hoher Auszahlung zu ff. gesucht. Angebote an Verwalter Joh. Patron, Erdmannsdorf-Zillertal, Roterberg.

Grundstück zu verkaufen. Näheres Schulstraße Nr. 2.

Eine Landwirtschaft

mit 20 Morgen Land in sofort zu verkaufen (sofortige Uebergabe). Näh. Paul Seige, Dirschdorf, Kreis Dirschberg.

Junges, krebl. Ehepaar sucht bald zu wachen kleines Gasthaus oder Kutschstube pp.

Kaution ist reichlich vorh. Best. Angebote an Gustav Ende, Krummhübel Nr. 19 erb.

Schönes Strohhaus in gt. Lage Dirschb. mit gr. Garten sofort zu verkf. Näheres d. Wandel, Selterstraße 12.

Nl. Landhaus

mit Garten oder

3-4-3-Bohm.

mit allemlaer Gartenben., Gegend alrich, auf einlne Nohre zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P 726 an die Exped. des "Woten" erbeten.

Ein Stückchen Wiese oder Grasgarten zu pachten gesucht Zapfenstr. 36, I.

Grundstück

im Kreise Landesbut, 2 Zinshäuser, 2 Ställe, ar. Scheune, 2 große Gärten, elektr. Licht, im ganzen 11 Morg. Acker u. Wiese, mit sämtl. leb. u. tot. Invent., eian. sich auch zu led. and. Betriebe, da evtl. Wasserkrast vorh. ist, zum Preise v. 150 000 Mk. sof. a. vl. Offerten unter O 769 an die Expedition des Woten erbeten.

Gashaus

wird von schnell entschlossen. Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 755 an die Expedition d. "Woten" erbeten.

Kleines Haus

zwischen Dirschb. u. Hermisdorf zu kaufen gesucht. Off. V 753 an d. Woten.

Gasthaus

bald oder später zu pacht. gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter D 759 an die Expedition des "Woten" erbeten.

Prachtvolle Villa

in Krummhübel i. R., 14 Zimm., gr. Gart., bei hoher Anzahlung zu vkf. und bald zu beziehen. Büro Schulz, Krummhübel i. Rgb.

Suche kl. Eisenw.-Geschäft oder leeren Laden

in größerem Dorf od. N. Stadt. Best. Anzch. unt. M 767 an die Expedition des "Woten" erbeten.

Reizend gelegene moderne

Villa

in Hermisdorf (Kunast) sofort zu verkaufen. Näh. durch Architekt Ketsch, Hermisdorf (Kunast), Villa Puttl. Rückporto beifügen.

Haus

5-6 Zimmer, m. Garten und Stallgebäude für Geflügel, zu kaufen gesucht. Verkäufer kann bis auf weiteres wohnen bleiben. Best. Angebote unter L 744 an die Expedition d. "Woten" erbeten.

Haus in Schmiedeberg, mitten in d. Stadt gelegen, passend für Ladengeschäft, bald zu verkaufen. Näheres Frau Weinert, Schmiedeberg, Markt 31, I.

Gänserich

ff., weiß, zu vl. Warmbrunn, Sodenane 7.

Eine junge Kuh

mit Kalb zu verkaufen Hermisdorf (Kunast), Mühlentweg Nr. 25.

1 1/2 Jahr alte, schöne Kalbe

verkauft W. Grobmann, Dainbergshöh b. Seibdorf.

Nutzkuh

möglichst hochtragend, u. Zugochsen

sucht zu kaufen, einen Haushälter sucht Hotel "Germania", Bräckenberg.

Achtung!

Verkaufe hart, Nautler, reell, sowie einen Dogcart-Wagen, Natureiche. Fris Schiller, Cunnersd., Paulinenstraße 5.

2 gedeckte Buchhäftinnen, 1 blauer Wiener Baumk., 10 Jungtiere, sowie eine Erstlings-Ziege a. verkauft. W. R., Dirschdorf 127.

Achtung! Achtung!

Schlacht-Pferde

kauft zu konkurrenz. hob. Preisen Bei Unglücksfäll. sofort zur Stelle. N. Seiges Rohfleischerei, Dirschberg, Briesterstr. 9. Tel.-Nr. 609.

Jeden Posten Zeitungsmakulatur kauft zu höchsten Preisen Geschäftsstelle "Wote a. d. Riesengebirge".

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent. Friedrichshof Willy Mentzel, Cunnersdorf, Telef. 677.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar

Hans Hinderer, Breslau 5, Schwidn. Stadtgr. 16 f.

Von Donnerstag ab stehen starke Arbeitspferde Wagenpferde

(Ermländer Fuchsstuten, eingetragene Pferde) 1,65 m groß, 5- u. 6jährig, stadtsicher gefahren, sowie ein

hellbrauner Wallach

(Ostpreuße), Reit- u. Wagenpferd, 1,70 m groß, 6jährig, zum Verkauf und Tausch.

Otto Knobloch, Telefon 374. Hirschberg Waltersstr. 2

Große Transporte Pferde

treffen täglich ein, billigste Preise. Verladung wird bestens besorgt. Schriftliche Anfragen zwecklos.

Pferde-Verkaufsdepot Berlin im Bahnhof Zoolog. Garten Stall Nr. 12.

Mittleres Arbeitspferd verkauft Stebenhaar, Dirschberg, Schmiedeberg, Str. 17/18.

Achtung! Schlacht-Pferde

kauft zu höchst. Preis. Bei Unglücksfäll. sof. a. Stelle. D. Schmidt, Rohschlächter, Dirschberg, Mühlgrabenstr. Nr. 23. Tel. 422.

Gute Milchziege

bald zu kaufen gesucht. N. Weikmann, Schmiedeberger Str. 14.

Ein sechs Wochen altes Ziegenbuckchen

zu verkauf. Fischerberg 5.

Zu verkaufen

einige vorläufige Schafe, 2 ff. Ferkel, 40-45 Pf. schwer, u. einige Bentner gesunde Futterrüben bei D. Scharter, Boberröhrsd.

Ställe Donnerstag einer Schweine

in verschiedenen Größen im Gasthof "zum Kronprinz" in Dirschberg zum Verkauf. W. Zapart, Cuirf.

Ferkel - Angebot.

Zur prompten Lieferung empfehlen prima gesunde, schnellwüchsige Ferkel aus den besten Zuchtgebieten zu allerbilligsten Tagespreisen. Tragee & Sells, Magdeburg, Viehhof. Telefon 8563.

1 Gänserich u. 2 Ziegenböck, a. vl. Cunersd., 156.

Zwei vier Wochen alte Ziegenböckchen zu verkaufen
Bobersdorfer Nr. 16.

Junger Hund
zu verkf. Berthelsdorf 62, Kreis Hirschberg.

Schöner, scharf. Kettenhund zu verkaufen
Bobersdorfer 158.

Scharfer Hund,
sehr wachsl., a. b. an der Kette, zu verkaufen
Cunnersdorf, Friedrichstr. 14a.
Junger, schwarz, Wolfshund zu verkaufen
Cunnersdorf, Dorfstraße 200a.

Sagdhündin,
8 Monate alt, zu verkauf.
Gustav Mischer, Erdmannsdorf i. Mgeb. Tel. Nr. 46.

Dackel, 6 Mon. alt, in 2t. Hände zu verkf. Näheres Warmbrunn, Schlossplatz 7, I, links.

Schön, stark. Schäferhund
zu verkaufen
Mairwaldau Nr. 20.

2 junge Dackel
zu verkauf. Sand Nr. 17.

Stellenloje,
eventuell gekündigte bilanzsichere Buchhalter werden gebeten, sich zu melden. Offert. u. T 751 an d. Exped. d. „Vote“.

Büro, auswärtig, sucht rechtskundigen, jung. od. älteren Herrn,
auch Dame. Bedienung der Schreibmaschine „Ideal“ erford. Gest. Offert. unt. R 771 an d. Exped. d. „Vote“.

Stellung
als Geschäftssekretär, Verwalter durch dreimonat. Ausbildung. Prosp. frei. Direktor Kube, Liegnitz.

50 Erwerblose
Herren und Damen für leicht verkäufliche Artikel in Hirschberg u. Umgeb. gesucht. 40—60 Mk. tägl. Bot. Schwan, Binn. 12a, Dienstag 6—8 Uhr.

Suche für sofort **Lenie** zum Kartoffelstechen. Bezahlung erfolgt auf Wunsch auch mit Lebensmitteln. Gut Nr. 62 Wiesenthal.

Einen jungen **Schmiedegesellen** sucht bald Müller, Schreibendorf i. Mgeb.

Für meinen Gehilfen, den ich bestens empfehlen kann, 19 J. alt, suche ich in Drogen- od. Kolonialwaren, auch Großhandel, für bald oder später Stell. Wilhelm Fengler, Carthaus-Drog., Liegnitz.

Behrling,
Sohn achtbarer Eltern, sofort gesucht.
Adolf Biemelt, Büchsenmachermeister.

Steinschläger
werden sofort eingestellt.
Schulte-Evert & Klein,
Betersdorf i. R. Nr. 139.

Junger, thätiger Gärtnergehilfe in dauernde Stellung sofort gesucht.
Th. Brauer, Cunnersdorf i. Mgeb.

80 bis 100 Mann zum Holzfällen nach Fürstberg a. Od. u. Pommern f. sof. ges. Dauernde Arbeit. Melb.: Hermann Winkler, Landeshut, Verläng. Wallstr. 7, I/3.

Ein durchaus ehrlicher und zuverlässiger, lediger **Kutscher** (guter Pferdepfleger) für Prot- u. Mehlabsuhr u. in landwirtsch. Arbeiten erfahren, gesucht.
S. Meiner, Anetendorf.

Ordentlicher, zuverlässiger **Laufbursche** für größer. Institut, gesucht. Offerten unter S 728 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Laufburschen oder Laufmädchen für den Nachmittag sucht A. Sämik, photographische Anstalt Warmbr. Straße 28.

Für m. Sohn, welcher Oftern die Oberrealschule verlassen hat und sich als **Zahntechniker** ausbilden will, suche ich geeignete Anfangsstellung. Angebote unter H 565 an d. Exped. d. „Vote“.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Bäck- und Konditorei zu erlernen, kann sich melden bei W. H. Janzen, Alte Herrenstraße Nr. 2.

Suche Beschäftigung bei einer Schneiderin als Kolontarin, am liebsten in Warmbr., Hirschdorf od. Hermsdorf. Off. unt. 300 postlag. Warmbrunn.

Junge Dame aus guter Familie, mit buchhalterischen Arbeiten vertraut, v. hiesiger Bank gesucht. Offert. u. G 740 an d. Exped. d. „Vote“.

Hilfsmonteur sucht Stellung in mittl. Betriebe, wo auf dem Lande installiert wird. Zuschriften unter O 725 an den „Vote“ erbeten.

Suche für bald gute **Wäscheausbesserin,** Material wird geliefert. Offerten unter C 714 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Perf. Hausschneiderin für einige Zeit sofort nach Pähn gesucht. Adressenang. unter R 595 an d. Exped. d. „Vote“.

Gb., perf. Stenotypistin v. best. Vert., mutl., Franz. u. Russ. in Wort u. Schr., die ich als Privatlehr., f. Büro zc. bestens empfehl. kann, suche ich in Hirschberg od. Umgeb. geeignete Stellung, sofort oder spät. Weitere Auskunft erteilt unt. A 734 durch die Expedition des „Vote“.

Gutarbeitende **Schneiderin** für bald auf einige Tage gesucht Bergstraße 7a, I r.

14jähriges Mädchen sucht Stellung in Geschäft oder Kontor. Gest. Off. N 724 an d. „Vote“ erb.

Ein sauberes **Mädchen für Alles,** auch zum Bedienen der Gäste, wenn möglich vom Lande, ebenso ein größer. Rindermädchen, f. bald gef. „Forelle“, Hirschbach.

Anständiges, gewandtes **Fräulein** zum Bedienen der Gäste am 15. 5. oder 1. 6. ges., selbiges hat auch 3 Fremdenzimmer zu übernehmen. **Kräftig. Küchermädchen** am 1. 5. bei hohem Lohn und guter Verpfleg. gef. Gasthaus „zur Linde“, Dain i. Mgeb.

Mädchen für Konditorei und Café für 1. Mai gesucht. Konditorei und Café Betersdorf i. R.

Jun., gew. Fräulein sucht Stellung als Servierfräulein i. Gebirgs- oder Badeort. Offerten unter A 756 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Stütze, i. Kochen perfekt, für kleineren Haushalt z. 1. Juni gesucht. Geh. nach Uebereinkunft. Näh. Angaben zu richt. an Dr. Kahlbäum, Gärlik.

Für Privathaushalt ein aus d. Schule entlass. **Mädchen gesucht** Duerseifen i. R. Nr. 83.

Suche für sofort ein ordentl., zuverlässiges Mädchen zum Bedienen der Gäste, welches sich auch im Haushalt mit betätigt.
Knothe, Café Viktoria,
Löwenberg i. Schl.

Dienstmädchen, fleißig, ehrlich und sauber, gesucht in schöne Gebirgsbaude a. Hilfe im Haushalt u. zur Ziegenfütterung und zum Gärtbedien. Gut. Lohn, viel Trinkgeld. Nur solche, welche schon i. Gasthausbetr. mit Landwirtschaft tätig waren u. gute Zeugnisse bes., woll. sich melden. Meldung. m. Bild bald einfinden an E. Hilbig, Dittersbach bei Waldenburg, Restaurant Kolbe-Baude.

Suche für 1. Mai e. saub., ehrl. sehr zuverläss. jüng. Hausmädchen, das auch zeitweise im Geschäft mit tätig ist.
Albert Reich, Konditorei „Reichshof“, Krummhübel.

Gesucht am 1. od. spät. 15. Mai cr. ein einfaches Fräulein als **Stütze** in kinderlosen Haushalt. Frau Prokurist Foest, Friedeberg a. Cu.

Pensionsbeteiligung od. Einarb. gesucht f. sein geb. Dame mit Möbel, Ende 30, m. Pensionserf., Ausland gew., geschickt im Schneid., kunstgew. Arb., tücht. i. Haushalt u. Gart. Am liebst. i. Warmbr. od. Hirschb. Tal. Gest. Off. u. B U 4965 an Rudolf Mosse, Breslau.

Wegen Verheiratung d. jetzigen suche für sofort ein kräftiges, ehrliches **Mädchen,** welches auch Landwirtschaft versteht.
B. Deizel, Michelsdorf i. Mgeb.

Für meine Tochter, 22 Jahre alt, suche ich **Stellung in größ. landwirtschaftlichen Haushalt** zur Unterstützung d. Hausfrau. Max Daase, Kaufmann, Bunzlau.

Wirtschaftsfräulein, langjährige Zeugn., sucht für sofort Stellung in gr. Haush. Angeb. u. U 730 an d. Exped. d. „Vote“.

Saub. Bedienungsfrau f. Mittwoch u. Sonnab., w. auch die Wäsche übern., kann sich melden Kaiser Friedrichstraße 15b, I r.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für leichte Hausarbeiten und Verkauf zum 1. 5. 20 gesucht.
Fr. Wünsche, Kantine Alte Kaserne, Gärlik.

Gewandt., fleiß., sauberes **Mädchen** m. etwas Kochkenntnissen bei hohem Lohn u. guter Kost v. 1. 5. 20 für Bierzimmer-Wohnung gesucht, dieselbe muß selbständig sein. Offert. m. Gehaltsansprüchen und Zeugniss. erbittet
Thormeyer, Steglitz-Verl., Dismarckstraße 70.

Ich suche per 1. Mai od. später ein ehrliches, zw. **Mädchen** als erstes f. Haus, Küche und Wäsche. Zeugn. und Gehaltsansprüche erbittet Fr. Kim. M. Chaluppa, Sämiedeberg i. R.

Suche ins Gebirge **tüchtige Waschfrau od. Mädchen,** Stubenmädchen und landwirtsch. Mädchen. Martha Beschmann, gewerksch. Stellschreib. Warmbrunn.

Gesucht von Kunstgewerbl. Dame in liebevolle Hände ins Gebirge **Wais** (14—18 J.) a. gt. Famil., intell., geschickt, kräftig, ruh'g. somp. Wesen. Evt. ganze Person. Angebote mit Bild u. Rückporto unt. J 720 an d. Exp. d. „Vote“.

Alleinst. Dame sucht best. Frau gegen Aufnahme in ihrem Hause, die ihr die H. Hausfchl. mit besorgt. Off. u. N 614 a. d. „Vote“.

Ein sauberes, ehrliches **Mädchen** zur häuslichen Arbeit und z. Bedienen d. Gäste sucht Frau Walter, Gasthof „zur Eisenbahn“, Nieder-Betersdorf.
Geübte Bedienung täglich 2—3 Stunden bei gutem Lohn gesucht Contessastraße 7, I rechts. **Mädchen** für Landwirtschaft gesucht Giersdorf Nr. 184.

Fräulein, 19 J., sucht am 1. oder 15. 5. Stell. in Säuglingspfl. erfahren: gute Zeugnisse (musikalisch). Müller, Gärlich i. Schief., Berliner Str. 38, III.

Selbständiges Mädchen für alles oder einfache Stütze

sucht per bald Frau Kaufm. Goldmann, Löwenberg 1. Schief., Markt Nr. 207.

Suche für bald anständ. zuverlässiges

Mädchen für Küche u. häusl. Arb. Frau Sel. Friedrich, Jannowitz a. R., Gut Nr. 114.

Ehrliches, anständiges Mädchen

für Küche bei gutem Lohn (2 Mädchen vorhanden) per 1. Mai d. J. gesucht. Rothauskeller.

Dienstmädchen

für sofort gesucht. Derich, Warmbrunn, Bietzenstraße 9.

Saubere Bedienung,

Frau oder Mädchen, täglich 3-4 Stunden sofort gesucht.

Frau Bergwerksdirektor Erdmann, Dornsdorf (Kunast), Pieflostraße 2.

Sucht zum 1. Mai od. 15. Juni ein anständiges **Dienstmädchen.**

Frau Therese Merin, Konditorei, Hirschberg.

Ein Dienstmädchen

für 1. Mai od. spät. sucht Frau Fördermeier, Deinitz.

Ein anständ. Fräulein zum Gästebedienen und etwas häuslicher Arbeit per bald gesucht. Stellung gut. Gasthaus „Kraftstation“, Derichsdorf.

Ehrliches, fleißiges Mädchen,

am liebst. vom Lande, in kleine Landwirtschaft und Logierhaus gesucht. Hohe Rinde, Bad Hilsberg 1. Sternb.

Junge alleinst. Frau sucht Beschäftigung z. Bedienen (auch auswärtsweise). Off. unter B 757 an d. Boten.

Ehrliche Wastfrau gesucht Schalkstraße Nr. 8.

Jung., anst. Mädch. als einst. Stütze der Hausfrau, event. z. Anlernen für K., best. Haushalt ohne Kind, bei gutem Lohn, Verpfleg. u. Behandl. nach Berlin-Schöneberg gesucht. Antr. 1. Mai 1920. Vorst. erw. Frau Deditz, Warmbrunner Str. 20, II.

Sofort grosser Eckladen,

in bester Lage (Kurtstraße) b. Bad Hilsberg gelegen, zu vermieten; dazu zu verkaufen: eleg. Ladeneinrichtung, beides geeignet für Herr. Artikel, Sportgeschäft, Konfitüren, Wein- und Likörverkauf. Stube ev. mit zu vermiet. Silberanelle, Bad Hilsberg.

Wo kann erholungsbed. Frau mit 13l. Kindern auf dem Lande aufgen. werd. z. Betten und Wäsche vorb. Preisangabe. Frau Värhol, Breslau 23, Kantstraße 41, II.

Welche einfachere Frau würde junger Frau mit kleinem Kinde vom Lande in Hirschberg zum 1. oder 15. Mai

2 möblierte Zimmer

mit elektr. Licht u. etwas Küchenbenutzung abgeben können? Lebensmittel vorh. Gess. Anzeigte unt. M 745 an den Boten erb.

Für die großen Ferien (Mitte Juli bis Mitte August) suche ich im Riesengebirge Sommerwohnung mit guter Verpfleg. für 4 Person. (zwei Erw., zwei Kind.). Off. mit Preis erb. H. Wiesner, Breslau 2, Arietius-Straße Nr. 17.

Für sofort ein Zimmer z. Einstell. von Möbeln gesucht.

Off. T 707 a. d. „Vote“.

Jung., anst. Mädchen sucht einfach möbl. Zimmer für bald oder 1. 5. Offerten unter W 754 an die Exp. des Boten erbeten.

Möbliertes Zimmer, ev. mit Pension, per 1. 5. gesucht. Off. u. O 747 an d. „Vote“ erb.

Der Tänzer.

Hirschberg, Schillerwiese.

Weltberühmter Cirkus

Straßburger.

Mittwoch, den 21. April 1920 7 1/2 Uhr:

Glanzvolle Eröffnung!

Vorverkauf: „Maxim“, Langstr. 18. Tel. 384.

Ausflugsort Sieckigt **Hotel Eisenhammer**

Mittwoch, den 21. April: **Damenkaffee,**

woran auch Herr. freundl. eingeladen sind, verb. mit **Tanzkränzchen,** Anfang 8 Uhr.

Mieterschutzverein für Hirschberg und Cunnersdorf.

Die Gründungs-Versammlung oben genannten Vereins findet am Freitag, den 23. April 1920, abends 8 Uhr im Langen Hause, Hirschberg — statt.

Satzungsberatung — Festsetzung der Beiträge — Vorstandswahl — Aussprache. Listen zur Beitrittserklärung liegen zum Einzeichnen aus:

in Hirschberg: in den Geschäftsstellen der Zeitungen, im alten und neuen Konsumverein, bei Herrn Kaufmann Schubert, Wilhelmstr., und bei Herrn Kaufmann Fente, Bahnhöfstr.;

in Cunnersdorf: in der Verkaufsstelle des Konsumvereins.

Jeder Mieter trage sich in die Mitgliederliste ein und komme zur Gründungsversammlung.

Der Ausschuss.

Achtung! Vereinigte Handels- und Gewerbetreibende!

Gr. Monats-Versammlung

Donnerstag, den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr im Langen Hause. Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig. S. A. P. Felchenhauer, 1. Vorsitzender.

Hirschberg, Aula der Oberrealschule

den 26. April 1920 — Punkt 8 Uhr abends

3. Kammerkonzert der Trio-Vereinigung

Dechend — Sotta — Patzak.

Paul Scheinpflug: Trio-Suite op. 19 (Sommer in Hela),

Joseph Haas: „Grillen“, Suite in 6 Sätzen für Violine und Klavier, op. 40,

Fr. Schubert: Trio B-dur op. 99

(Änderungen vorbehalten.)

Karten zu M. 4,40 bzw. 3,30 bzw. 2,20 (einschl. Steuer) und Schülerkarten zu M. 1,10 sind zu kaufen in den Buchhandlungen von Nöble (Hirschberg) und Leipelt (Warmbrunn) sowie an der Abendkasse.

Der letzte Wagen der Talbahn für Warmbrunn hält bestimmt 10,15 Uhr abends an der Haltestelle Bellebue, nahe der Oberrealschule.

Langes Haus u. Tengler-Hof. Mittwoch groß. Ball

Anfang 7 Uhr.

Es ladet freundlich ein Paul Hain und Frau und Frau Tengler.

Wehrichsberg Oberherischdorf Morgen Mittwoch:

Grosser Damenkaffee.

Um recht zahlreichen Besuch bittet Familie Hoferichter. Herren sind herzlich willkommen.

Kynwasser, Rübezahl. Mittwoch Damenkaffee, Konzert

und Tanz-Kränzchen.

H. Hausgebäck Plannkuchen.

Hierzu laden freundlich ein Familie Fischer. Extra-Einladungen erfolgen nicht.

Laden gesucht!

Von einer größeren auswärtigen Spezialfirma wird per sofort oder später zur Einrichtung einer Filiale ein Laden mit oder ohne Wohnung in bester Geschäftslage gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter H. B. 209 an Rudolf Mosse, Berlin W. 8, Leipzigerstraße 103.

Evangelischer Frauenbund,

Hirschberg.

Sonnabend, den 24. April, 7 1/2 Uhr abends im Kunst- und Vereinshaus

Aufführung zum Besten der weiblichen Jugendpflege

unter gütiger Mitwirkung hiesiger 1. Künstler und anderer geschätzter Kräfte.

Preise der Plätze: Loge 5,—, 1. Rang 4,—, Orchesterstb 3,50, 1. Parterre 3,—, 2. Parterre und Seitenparterre 2,—, 2. Rang 1,—, Stehplatz —,75, Galerie —,50, Nr.

Vorverkauf in G. Springers Buchhandlung.

Achtung! Ausverkauf! Achtung!

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe ich sämtliche **Holz-, Korb-, Bürsten- und Spielwaren** zu herabgesetzten Preisen. Beginn des Ausverkaufs am 21. 4. 1920.

Richard Hoffmann, Korbmacherel, Langstrasse Nr. 9.

Große Auswahl in
Herren-, Damen-, Kinder-
Schuhwaren
finden Sie
Schützenstr. 2, 1 rechts
gegenüber der Boberröhrsdorfer Milchhalle.

Neu eingetroffen:
Herrenfahräder,
Nedkarsuimer Pfeil, Göricke,
Claes Pfeil, Decken u. Schläuche,
Laternen und Feuerzeuge bei
H. Schröter, Hirschberg, Poststr. 7
Telefon 461.
— Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate. —

Alte
Briefmarkensammlung
von Sammler (nicht Händler) sowie
ein guter Perserteppich
(Brücke oder auch größeres Stück)
zu kaufen gesucht. Näheres erbeten unter
V 665 an die Expedition des Boten.

Achtung. **Lumpen!** Achtung.
Nur 2 Tage. Nur 2 Tage.
Heut Dienstag und morgen Mittwoch,
den 20. und 21. April
kaufe ich Lumpen nur von Privatleuten und zahle trotz
der enorm gesunkenen Preise
für das Pfund 50 Pfg.
im Gasthof zum Goldenen Greif, Hirschberg,
Lichte Burgstraße (Hof).

Thomasmehl, Kainit
frisch eingetroffen.
Außerdem empfehlen wir:
Runkelrübensamen
(echte Askanische Riesenwalzen),
Blumen- u. Gemüsesamen.
Wünsch & Hübner,
Neufere Burgstraße 17.

Empfehle:
Pinself,
Schablonen,
Lacke,
alle Malerutensilien,
Tapeten,
Goldleisten,
Intarsien,
Buntglaspapiere,
ferner
Bohnerwachs,
Zentrifugenöle,
Motoröle,
Maschinenöle,
Leder- u. Wagenfette,
Streichertig. Farben
zum Häuseranstrich
Mineralfarben,
Karbolineumfarben
in verschied. Tönen, ca. 50 %
billiger als Oelfarbe.
Paul Schüttrich
Farbenhaus
Hirschberg, Greiffenberger Str. 7.

Frisches Blut
und
neues Leben
erhalten Sie durch eine
Blutreinigungskur
mit Stüwes
Gebirgs-
Wacholder-Saft
Vorzüglich bewährt bei
Appetitlosigkeit u. Ver-
dauungsstörung, sowie
zur Stärkung d. Nerven
altbekannt.
Drog. Gold. Becher
Langstraße 6.

Billige und gute
Zigarren
J. Gastwirte u. Händler
hat noch abzugeben
Wilhelmstraße 63, part.

Bruchleidende! Achten Sie genau auf
meine altbekannte reelle
Firma! Meine Ban-
dagen, wie die Bruch-
bänder „Elastil“, die Bandage ohne Feder usw. lassen,
da sie auch beim Schlafen getr. werd. könn., nichts zu
wünschen übrig. Herr D. S., Pasewalk, schreibt: Der
Bruchband kann ich jedem Leidenden empf. Empf.
Leibbinden, Vorfalld., Geradhalter usw. Viele
Dankschr. Beqr. 1885. Ich werde zu sprechen sein
in Hirschberg Sonnabend, den 24. April,
von 8 bis 4 Uhr im Hotel „Bellevue“.
W. Behold, Bandagist, Friedrichshagen b. Berlin.

Achtung! **Achtung!**
Hocheleganter Jagdwagen,
Patentachsen, ohne Langbaum, mit Kniebrett-
Polsterung und hochfeiner Lackierung, ferner
mehrere andere elegante Wagen
von den billigsten Preisen an zu verkaufen.
P. Felgenhauer,
Bahnhof Rosenau.

Wringmaschinen allerbeste Qualitäten,
mit Garantieleistung
neue Sendung eingetroffen
M. Jente, Bahnhofstraße 10,
Haus- und Küchenmagazin.

Juteflies für Polsterzwecke
hat abzugeben, so lange der Vorrat reicht,
Stephan, Ziegelstr. 1.

Apfelwein
süß u. herb
Maitrank
aus Obstwein
**Wermuth-
Fruchtwein**
empfehlen
in erstklassiger Qualität
Gebürder Cassel,
Markt 14.

Frühgemüsepflanzen,
Erdbeeren, Erdragon,
Schnittlauch,
Stiefmuttern, Gänseblum.,
Bergshmeinnicht,
herrlich blühend.
Gärtnerei Polte,
Stonsdorfer Straße 19.
Jungbier empfiehlt
Brauerei „Langes Haus“.

**Herren-
Unterwäsche**

Oscar Böttcher
Schildauerstr. 8.

Rauchtabak-
Vertreter sofort gef. Nur
gut eingeführte Internat.
Herr. w. berücks. Off. u.
Z 711 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. die zur Rubrik „Uns Stadt und Dörfen“; Hauptgeschäftsführer Paul Werth für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Inhalte: Director H. Helm. Verlag und Druck: Aktien-Gesellschaft „Botte aus dem Riesengebirge“ (H. Helm), Hirschberg i. S.